Abend-Ausgabe Nr. 95 Freitag, 25. Februar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei 14tägig. wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (31 mm breit) 11,5 Rpf. Nachläße nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Zustimmungsgabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

99,9 v. H. für Rumäniens neue Verfassung

Die Grundlage für die autoritäre Politik König Carols

Bukarest, 25. Februar.

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis der öffentlichen Abstimmung über die neue rumänische Verfassung haben sich 4 288 808 Wahlberechtigte an der Abstimmung beteiligt. Davon haben 4 283 395 (99,87 v. H.) mit Ja, 5413 (0,13 v. H.) mit Nein gestimmt. Für Bukarest lautet das Ergebnis 226 505 Ja, 277 Nein. Der 24. Februar, der Tag der Abstimmung, ist zum rumänischen Nationalfeiertag erklärt worden.

Am Donnerstag fand in ganz Rumänien die Abstimmung über die vor drei Tagen bekanntgegebene neue Verfassung des Königs statt. Die Beamten, Lehrer, öffentlichen Angestellten usw. wurden von ihren Amtsräumen geschlossen zu den Abstimmungslokalen geführt. Aus dem ganzen Lande liegen amtliche Berichte vor, denen zufolge die Bevölkerung sich überall mit Begeisterung für das neue Regime ausgesprochen und kundgetan hätte, daß sie der politischen Agitation müde sei. Auch das Deutschtum in Rumänien stimmte für die neue Verfassung.

Das Plebiszit ging in der Form vor sich, daß jeder männliche Bürger über 21 Jahre für wahlberechtigt erklärt worden war, auch wenn er nicht in den bisher geführten Wählerlisten verzeichnet stand. Die Stimmabgabe konnte in jedem beliebigen Wahllokal erfolgen, der Wähler brauchte sich nur über seine Person auszuweisen und wurde dann mit seinem Namen, jedoch ohne Angabe seiner Anschrift, in die Liste der Ja-Stimmen aufgenommen. Durch die Zeitungen und durch Anschläge war die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht worden, daß Abstimmungspflicht bestehe. Stimmenthaltung wurde mit einer Geldstrafe bedroht. Soweit feststellbar, haben diese Bestimmungen der Abstimmungspflicht und Oeffentlichkeit der Abstimmung großen Eindruck gemacht. Bereits in den Vormittagsstunden hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung in die Ja-Listen aufnehmen lassen.

Auf verschiedene Fragen gab der Innenminister bekannt, daß als nächste gesetzgeberische Arbeit ein Verwaltungsgesetz bevorstände, dem Verwaltungswahlen folgten. Dann kämen das in der Verfassung vorgesehene Wahlgesetz und allgemeine Wahlen. Ein Zeitpunkt für diese Wahlen wurde jedoch nicht genannt.

König Carol fährt nach London

Bukarest, 25. Februar.

König Carol von Rumänien wird am 22. März nach London abreisen, wo er am 24. März eintrifft. Sein Besuch beim englischen Königshause ist auf drei Tage bemessen.

Die Tagung der Balkan-Entente beginnt

Istanbul, 25. Februar.

Der griechische Ministerpräsident, Metaxas, der jugoslawische Ministerpräsident, Stojadinowitsch, und der rumänische Unterstaatssekretär Petrescu Comnen trafen am Donnerstag gemeinsam im Sonderzug in Istanbul ein. Sie traten sogleich die Weiterreise nach Ankara an, wo die Tagung der Balkan-Entente beginnt. Die türkischen Zeitungen würdigen die Bedeutung der Balkan-Entente. In der Zeitung „Kuryn" wird Stojadinowitsch das Zeugnis ausgestellt, er habe es zustande gebracht, den Ausgleich mit Italien herbeizuführen, ohne die Zugehörigkeit Jugoslawiens zur Balkan-Entente zu erschüttern.

Fünfjähriger Aufrüstungsplan für die Türkei

Ankara, 25. Februar.

Ausgehend von den Erklärungen, die Staatspräsident Atatürk bei Eröffnung des Parlaments abgab, und entsprechend dem Regierungsprogramm ist am Donnerstag in einem Ministerrat, zu dem auch der Generalstabschef hinzugezogen wurde, die Ausarbeitung eines Fünfjahresplanes für die Aufrüstung beschlossen worden. Der Fünfjahresplan wurde anschließend von einem Kabinettsausschuß, der aus dem Ministerpräsidenten, dem Verteidigungsminister und dem Finanzminister bestand, festgelegt.

Einsichtsvolle außenpolitische Haltung im Oberhaus

Verständnis für Deutschland – Halifax über den Ausgleich mit Italien

London, 25. Februar.

Im Oberhaus fand am Donnerstagabend eine außenpolitische Aussprache statt, deren Ausgangspunkt der Rücktritt Edens war.

Lord Lothian (Oppositionsliberaler) setzte sich sehr für Chamberlain ein. Das kürzliche Manifest der Labour Party tadelte er als einen Aufruf zu einem antifaschistischen Kreuzzug. Lothian sprach von dem moralischen Versagen der Genfer Liga und erklärte, der Hauptgrund für alle Schwierigkeiten, denen man sich jetzt gegenübersehe, sei die Behandlung, die man Deutschland in den Nachkriegsjahren widerfahren ließ. Der Redner erinnerte an die Diskriminierung Deutschlands in der Frage der Rüstungen und an die Ruhrbesetzung. Man habe von deutschen „Vertragsverletzungen" gesprochen, weil deutsche Truppen in ihr eigenes Land zurückgeführt wurden. Man habe aber kaum etwas von jenen Verletzungen durch Frankreich gehört, die im Einverständnis mit England geschehen seien. Lothian befaßte sich schließlich mit Hitler und Mussolini und betonte abschließend, er sei überzeugt, daß Hitler wirklich friedfertig sei.

Der konservative Lord Londonderry erklärte, wegen des Widerstandes Frankreichs und wegen des Fehlens einer vorwärtsschauenden Politik habe man nie die Freundschaftshand, die Deutschland hingereicht habe, angenommen und Deutschland nicht aus den Schwierigkeiten herausgeholfen. Er sei überzeugt, daß man sich mit Deutschland und den übrigen Ländern Europas verständigen könne, wenn man den rechten Weg wählt und realistisch denkt.

Im Namen der Regierung schloß Lord Halifax die Aussprache ab. Er erklärte zunächst, es habe nie die Absicht bestanden, zu etwas anderem als zu einem reinenglisch-italienischen Abkommen zu gelangen, niemals habe man ein Dreier-Abkommen ins Auge gefaßt. Auf die kommenden englisch-italienischen Besprechungen anspielend, erklärte Halifax: „Wir können enttäuscht sein, wenn dies der Fall ist, braucht das aber nicht notwendigerweise zu bedeuten, daß wir unrecht haben oder diejenigen, die anderer Ansicht sind, recht haben. Es würde lediglich beweisen, daß Mißtrauen und Mißverständnisse wieder einmal stärker als unsere Anstrengungen waren. Ich zweifele nicht daran, daß es recht ist, den Versuch zu unternehmen. Ich kann Ihnen versichern, daß das, was unsere Politik in den letzten Wochen war, auch heute unsere Politik bleibt. Die Nationen würden sich täuschen, wenn sie glauben, daß die jüngsten Ereignisse irgendeinen Wechsel gebracht haben."

Zur Frage der Genfer Liga erklärte Halifax, alle Mitglieder der Liga seien sich einig, daß die abessinische Angelegenheit fehlgeschlagen sei. Unter Beifallsrufen erklärte Halifax, er wünsche nicht, dieses Experiment noch einmal wiederholt zu sehen. Zur Frage der Anerkennung Aethiopiens erklärte Halifax, zumindest würde man englischerseits bereit sein, die Anerkennung der Tatsache der italienischen Eroberung Aethiopiens ins Auge zu fassen, vorausgesetzt, daß die Genfer Liga zustimme. Dies allerdings nur als Teil einer allgemeinen Regelung aller offenstehenden Fragen zwischen den beiden Ländern. Halifax wandte sich dann gegen die Kriegshetzer und erklärte, daß England keine Furcht vor einem Krieg habe.

Der neue Staatssekretär im Foreign Office

Londoner Morgenblätter melden, daß Ministerpräsident Chamberlain dem Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium R. A. Butler den Posten des Unterstaatssekretärs im englischen Außenamt als Nachfolger Cranbornes angeboten hat. Butler habe angenommen. „Daily Telegraph" rechnet im übrigen damit, daß Lord Halifax ebenfalls heute zum Außenminister ernannt werden wird. — Unterstaatssekretär Butler ist 36 Jahre alt. Er ist seit der Berufung Chamberlains als Premierminister Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium.

Reichsminister Funk eröffnet die Leipziger Messe

Berlin, 25. Februar.

Der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister Walther Funk wird die am Sonntag, dem 6. März, beginnende Leipziger Frühjahrsmesse eröffnen und auf der aus diesem Anlaß im Gewandhaus stattfindenden Kundgebung sprechen.

Lügenfabrikanten in Frankreich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Februar.

Die gestrige Rede des Führers in München hat erneut gezeigt, daß die Brunnenvergifter noch immer am Werk sind, und daß immer wieder die unsinnigsten Meldungen von jüdischen und bolschewistischen Hetzern verbreitet werden, um die Beziehungen der Völker zu stören. Der Führer hat aber auch keinen Zweifel daran gelassen, daß Deutschland durchgreifen wird, und daß es nicht daran denkt, sich länger diese Brunnenvergiftereien gefallen zu lassen.

Angesichts der Bedeutung dieses Themas erscheint es notwendig, nochmals auf die Lügenhetze im „Temps" zurückzukommen. Bekanntlich hatte der frühere Ministerpräsident Flandin erklärt, daß die Lügenmeldung aus dem französischen Auswärtigen Amt stamme. Wie man hört, soll die „Temps"-Meldung von einem Mitglied des Quai d'Orsay hinter dem Rücken seiner Vorgesetzten, und vor allem des Außenministers selbst gemacht worden sein. Auch wenn diese Vermutung richtig ist, so trägt Delbos selbstverständlich die Verantwortung für das, was in seinem Hause vorgeht. Er wird unter diesen Umständen also selbst das allergrößte Interesse daran haben, daß die Untersuchung, die er bereits angekündigt hat, schnell durchgeführt wird und zu einer völligen Klarstellung führt.

Noch ehe aber diese Angelegenheit geklärt ist, müssen wir uns mit der Entgleisung eines französischen Generals befassen, die ebenfalls nicht geeignet ist, die Beziehungen zwischen Berlin und Paris günstiger zu gestalten. Es ist der sonst nicht sehr bekannte General H. Peltier, der in der Zeitschrift „France Militaire" in bezug auf das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich neben anderen Unrichtigkeiten und Geschmacklosigkeiten schreibt: „Herr Hitler ist Pazifist", sagt er, „aber er ist dabei auch ein Räuber, der, statt dich zu ermorden, die Wahl anbietet zwischen Geld oder Leben." Es ist unverständlich, wie eine angesehene Zeitschrift, wie die „France Militaire", ihrem Publikum eine derartige Geschmacklosigkeit vorzusetzen vermag. Mit Recht schreibt der deutsche General der Artillerie a. D. Grimme, der auf diese Entgleisung des französischen Generals aufmerksam macht, hierzu: Es ist ausgeschlossen, daß ein deutscher Offizier in einer führenden deutschen Zeitschrift in gleicher oder ähnlicher Weise über das französische Staatsoberhaupt geschrieben hätte. Stets hat von Offizierkorps zu Offizierkorps über die Staatsgrenzen und über die feindlichen Linien hinweg eine soldatische Auffassung der Kampfesweise bestanden. Diese hat General H. Peltier bedauerlicherweise aufgegeben.

Auch ein USA-Rekord: 37,5 Milliarden Dollar Staatsschulden

Washington, 25. Februar.

Das amerikanische Schatzamt hat am Donnerstag seinen Ausweis veröffentlicht, nach dem die Staatsschuld die neue Rekordhöhe von 37 617 Millionen Dollar (rd. 93,5 Milliarden Reichsmark) erreicht hat. Man erwartet, daß das Defizit des Bundeshaushaltes für das laufende Jahr einschließlich der vom Kongreß bewilligten weiteren 250 Millionen Dollar für Nothilfezwecke am 30. Juni, dem Ende des laufenden Rechnungsjahres, eine Höhe von 1544 Millionen Dollar erreicht.

Gegensatz zwischen Regierung und Parteien in Japan

Um das Mobilisierungsgesetz – Die Regierung nimmt den Kampf mit dem Parlament auf

Tokio, 25. Februar.

Das Nationale Generalmobilisierungsgesetz, das der japanischen Regierung weitgehende Vollmachten zur Durchführung der Mobilisierung aller militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte des Landes erteilt, stieß bei der ersten Beratung im Unterhaus auf heftigsten Widerstand der großen Parteien. Während die Regierung das Gesetz als Ausnahmegesetz bezeichnet, wobei sie sich auf die in der Verfassung vorgesehenen Ausnahmebestimmungen für Kriegszeiten bezieht, erklären die großen Parteien, daß das Gesetz verfassungswidrig sei. Außerdem fordere es Vollmachten, die lediglich dem Tenno im Kriegsfalle oder im Falle einer nationalen Notzeit zuständen. Eine Einigung zwischen Regierung und Parlament über eine Abänderung des Gesetzes scheint kaum möglich, zumal das Parlament eine Beantwortung der Interpellationen durch die einzelnen Minister — Ministerpräsident Fürst Konoye ist erkrankt — als ungenügend ansieht.

Demgegenüber erklärte Kriegsminister Sugiyama ausdrücklich, daß Japan nicht nur mit dem Kriegskonflikt, sondern vielleicht auch mit „Ereignissen von größerer Bedeutung" zu rechnen habe. Infolgedessen sei die Erfassung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes ohne gleichzeitige Heranziehung auch der übrigen Volkskräfte ungenügend. Die Armee sei deshalb entschlossen, sich entschieden für die Durchführung des Gesetzes einzusetzen und auf seiner Annahme zu bestehen.

In einer sofortigen Besprechung des Innenministers Suyetsugu mit Fürst Konoye wurde ebenfalls die Notwendigkeit des Gesetzes betont und festgestellt, daß die Regierung fest entschlossen sei, den Kampf mit dem Parlament aufzunehmen.

Der britische Botschafter in Rom. Lord Perth, traf am Donnerstagabend, aus Rom kommend, in London ein.

Treibmine im Mittelmeer unschädlich gemacht. Ein französisches Kriegsschiff hat im Mittelmeer in der Nähe des Leuchtturmes von Medas eine Treibmine, die den Schiffsverkehr gefährdete, durch Maschinengewehrfeuer versenkt.

Ministerpräsident Tritsea fährt nach Warschau. Wie die polnische Presse aus Bukarest meldet, ist für Ende März der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Tritsea in Aussicht genommen.

Nächste Epoche: Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit

Rosenberg: Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung auf allen Gebieten

München, 25. Februar.

Die Reihe der Veranstaltungen des 24. Februar, des Gedenktages der Parteigründung, eröffnete die Führertagung der SA-Gruppe Hochland. An der Tagung im historischen Saale des Bürgerbräukellers beteiligten sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht. Reichsleiter Alfred Rosenberg kennzeichnete dabei in einer längeren Rede, die wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen wurde, die Aufgaben der SA.

Die letzten fünf Jahre, so sagte Rosenberg, haben im Zeichen der Erreichung der nationalen Freiheit gestanden. Als zweite große Epoche ist die Epoche der Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland vorbereitet. Er glaube, daß diese neue Epoche auch für die SA neue große Aufgaben bringen werde. Die nationalsozialistische Weltanschauung müsse sich immer mehr auf allen Gebieten unseres Lebens durchsetzen. Die persönliche Vertretung dieser Weltanschauung auch im Alltag sei eine Verpflichtung, die eines großen Einsatzes der SA wert sei.

Das bedeute die Fortsetzung des gleichen Kampfes, den die SA einst auf der Straße geführt habe, bedeute aber auch die persönliche Hilfeleistung für jeden Hilfsbedürftigen. Unerläßlich sei weiter die Stählung des Körpers, denn in der Repräsentation des ganzen deutschen Volkes durch ein festes und starkes Mannestum müsse die SA eine wichtige Erziehungsaufgabe erblicken.

Reichsleiter Rosenberg wies darauf hin, daß es heute auf dem Kampffeld der nationalsozialistischen Bewegung nicht um Begriffe, um Konfessionen, sondern um Charakterwerte gehe und daß auf diesem Kampffeld die Bewegung siegreich bleiben müsse. Dazu gehöre auch die Ueberwindung aller Anschauungen, die hinter den zerschlagenen Parteien standen. Die deutsche Jugend werde von denen erzogen, die Deutschland gerettet, nicht aber von denen, die es verraten haben. Als höchstes Vermächtnis aus der Kampfzeit bezeichnete Alfred Rosenberg die Kameradschaft. Die Geschichte werde einst danach urteilen, ob wir die drei Urwerte des deutschen Volkes, die nationale Ehre, die soziale Gerechtigkeit und die Kameradschaft, bewahrt haben oder nicht. Es gehe um die Erhaltung der wiedergewonnenen nationalen und geistigen deutschen Heimat. Im Kampf der nationalsozialistischen Bewegung und damit der SA gebe es, so schloß Rosenberg seine Ausführungen, kein Zurück, denn es gehe um Deutschland.

Wie Horst Wessel zur SA kam

Ein unbekannter Brief aus dem Jahre 1926

Mainz, 25. Februar.

In einem Archiv in Mainz wurde ein bisher unveröffentlichter Brief von Horst Wessel gefunden, den er vor seinem Eintritt in die SA der NSDAP schrieb und aus dem ersichtlich ist, wie klar Horst Wessel die damaligen politischen Aufgaben erkannte.

Der Brief vom 28. November 1926 ist an den damaligen Leiter des „Deutschbanners" gerichtet und hat in den wesentlichen Teilen folgenden Wortlaut:

„Ich persönlich halte es in der heutigen Zeit für politisch unklug, den monarchischen Gedanken in aller Oeffentlichkeit zu propagieren. Soweit ich mich entsinne, ist doch wohl eine der Hauptaufgaben, die sich das Deutschbanner gesteckt hat, die Eroberung des roten Berlins. Auf die oben angeführte Weise ist das meines Erachtens nicht möglich. Das letztgenannte Ziel des Deutschbanners erkenne ich in seiner weittragenden Bedeutung voll an, halte es sogar für eine Hauptaufgabe der gesamten vaterländischen Bewegung, wenn sie nicht unaufhaltsam weiter in die Bedeutungslosigkeit versinken soll. Und diesen Weg haben bisher eigentlich nur allein die Nationalsozialisten beschritten und dabei achtbare Erfolge erzielt. Damit ist eigentlich der Weg für alle aktivistischen Kreise schon eindeutig gewiesen. Wir brauchen uns deshalb heute gar nicht mehr zu wundern, wenn uns die Leute, vor allem die aktivistischen, zur NSDAP davonlaufen. Von 16 Mann, die ich hatte, sind bereits sechs Mann zu einer SA übergetreten. Daß der Rest folgen wird, wenigstens die Leute bis 21 Jahre, ist mir sehr wahrscheinlich, besuchen sie doch jetzt schon die Sprechabende. Ich persönlich bin mir noch nicht im Klaren, weil ich in jeder Hinsicht vorher klarsehen möchte, doch wahrscheinlich ist meine Zeit auch nicht mehr allzu ferne. Wie gesagt, den 19 Millionen, die heute sagen, sie kennten kein Vaterland, das Deutschland heißt, denen den Schrecken vor dem Begriff „national" zu nehmen, halte ich heute für die brennendste Zeitaufgabe, und wo ich tatsächlich Erfolge sehe, da bin ich einer der ersten dabei."

Reichsstatthalter von Epp in Rom eingetroffen

Rom, 25. Februar.

Reichsstatthalter General Ritter von Epp ist am Donnerstagabend in Rom eingetroffen. Auf der Rückreise von Tripolis, wo General von Epp auf Einladung von Marschall Balbo die 12. Internationale Mustermesse besucht, wird der Reichsstatthalter, nach einem kurzen Aufenthalt in Sizilien, einige Tage in Rom verweilen und im Faschistischen Institut für Italienisch-Afrika einen Vortrag halten. Die römische Presse würdigt General Ritter von Epp als eine hervorragende Persönlichkeit des Dritten Reiches und unterstreicht seine unermüdliche Tätigkeit für die Wiedergewinnung des deutschen Kolonialbesitzes.

Hearsts Privatflugzeug abgestürzt

Los Angeles, 25. Februar.

Das Privatflugzeug des amerikanischen Zeitungskönigs Hearst, das Gäste von Hollywood auf seine 250 Meilen nördlich von Los Angeles liegende Besitzung bringen sollte, ist im Nebel in der Nähe der Stadt St. Louis abgestürzt. Der Pilot und zwei Insassen, Lord und Lady Plunket aus London, wurden bei dem Absturz getötet. Der dritte Fluggast, Sir Walter Lawrence, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Maginot-Linie in der Tschechoslowakei

Generalstabschef: Umfangreiche Kriegsvorbereitungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Februar.

Ueber Fragen der tschechoslowakischen Rüstungspolitik sprach der tschechische Generalstabschef, Armeegeneral Krejci. Er bestätigte bei dieser Gelegenheit, daß die Tschechoslowakei im Begriff ist, eine durchgehende Festungslinie zu schaffen, deren Zweck es sei, das Eindringen feindlicher Streitkräfte aufzuhalten. Das sei um so wichtiger, da die Tschechoslowakei im Anfang eines etwaigen Krieges mit einer aktiven Hilfe ihrer Bundesgenossen wegen der Entfernung nicht rechnen könne.

Die Tschechoslowakei sei im Kriegsfalle zunächst auf sich angewiesen. Mit dem Studium des Befestigungsproblems, das man mit der französischen Maginot-Linie vergleichen kann, sei 1935 begonnen worden. 1936 hätten die eigentlichen Arbeiten angefangen, die zufriedenstellend fortschritten. Der tschechische Generalstabschef kam dann auch auf die Leistungsfähigkeit der tschechischen Industrie zu sprechen. Hier herrsche das Bestreben vor, alles vorzubereiten, damit die Industrie in kürzester Frist von der Friedenserzeugung auf die Kriegsproduktion umgestellt werden könne. Gegenwärtig seien in der Tschechoslowakei acht Flugzeugfabriken in Betrieb. Die Automobilindustrie vermöge den Bedarf vollständig zu decken.

Sowjetspanischer Hilferuf an die Demokratien

Verstärkter Terror nach dem Fiasko bei Teruel

Saragossa, 25. Februar.

Angesichts der bolschewistischen Niederlage bei Teruel und der damit verbundenen erneuten inneren Schwierigkeiten, die in Demoralisierungserscheinungen an der Front und in Protestkundgebungen der Bevölkerung zum Ausdruck kommen, fand in Barcelona ein außerordentlicher „Ministerrat" statt. Wie es in Meldungen aus Barcelona heißt, werden die Sowjetbonzen künftig in kurzen Abständen Ministerbesprechungen abhalten, um die „militärische Lage an den Fronten mit erhöhter Aufmerksamkeit zu verfolgen und Maßnahmen zur Verhinderung von Ueberraschungen zu beschließen".

Auch in außenpolitischer Beziehung sehen die spanischen Sowjets ihre letzten Felle wegschwimmen, und verzweifelt schreien sie nach ihren demokratischen Hellern. Bezeichnend ist die Meldung aus Barcelona, daß in dem erwähnten Ministerrat die bolschewistischen Hauptverbrecher unter Anspielung auf England angesichts der letzten Entwicklung der internationalen Lage „bedauern, daß die demokratischen Staaten es an Energie gegenüber den autoritären Ländern fehlen lassen und dadurch Sowjetspanien in eine schwierige Situation bringen"!

Der bolschewistische „Verteidigungsminister" Prieto verlangt in einer neuen Anweisung von den politischen Kommissaren des bolschewistischen Gebietes verschärfte Agitation zur Hebung der durch die Niederlage bei Teruel stark gesunkenen Moral. Strengste Bestrafung wird für „Offiziere und Mannschaften" verlangt, die „durch pessimistische Stimmung" auffallen.

Typisch für die Nervosität bei den Bolschewisten ist auch ein Schreiben, das kommunistische Jugendverbände an die bolschewistischen Machthaber richteten, in dem diese aufgefordert werden, jeden, der irgendwelche Nachrichten über Erfolge der nationalspanischen Truppen verbreite, wegen Rebellion zum Tode zu verurteilen.

Deutsche Antwort zur Freiwilligenfrage

London, 24. Februar.

Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Woermann, suchte am Donnerstag den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, auf und übermittelte ihm die deutsche Antwort zu dem britischen Vorschlag auf Annahme einer Formel, die geeignet sein soll, gewisse in den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses aufgedeckte Schwierigkeiten zu überbrücken. Die deutsche Antwort ist im wesentlichen zustimmend. Die britische Formel bezieht sich nur auf eine Einzelfrage des zur Zeit zur Beratung stehenden Planes für die Zurückziehung der Freiwilligen.

Verstärkung der belgischen Südgrenze gefordert

Aussprache über Belgiens Bündnispolitik in der Kammer

Brüssel, 25. Februar.

In der belgischen Kammer begann am Freitagmittag die Aussprache über den Verteidigungshaushalt. Der liberale Abgeordnete Jennissen wollte wissen, ob trotz der belgischen Unabhängigkeitspolitik die Fühlungnahme mit dem französischen Generalstab noch aufrechterhalten werde. Er ließ durchblicken, daß er die Fortsetzung dieser Fühlungnahme zur Verteidigung des belgischen Staates für notwendig halte.

Der Führer der nationalflämischen Fraktion, Borginon, erklärte hierauf, daß die Antwort des Kriegsministers auf diese Frage für die Zukunft Belgiens von großer Bedeutung sein werde. Die Abgeordneten von der Gesinnung Jennissens steuerten auf einen Verband der demokratischen Länder hin. Eine solche Politik könnte aber großes Unheil für Belgien mit sich bringen. Belgien müsse nach Unabhängigkeit streben und dürfe keine Bündnispolitik treiben.

Immer noch seien die belgischen Verteidigungsmaßnahmen zu sehr gegen Osten gerichtet. Wichtiger aber sei es, die Verteidigung Belgiens nach anderen Grenzen, die von einem Ueberfall noch mehr bedroht seien als die Ostgrenze, vorzubereiten. Es sei zwar bekannt, daß man an der Südgrenze mit Verteidigungsmaßnahmen begonnen habe. Diese seien jedoch noch ungenügend, während an der Ostgrenze Milliarden für unnötige Zwecke verschwendet würden.

Im weiteren Verlauf der Aussprache, die in der kommenden Woche fortgesetzt werden soll, wird der belgische Kriegsminister, General Denis, eine Erklärung über die belgische Militärpolitik abgeben.

„Der Holledauer Schimmel" / Ein Schelmenstück von Alois Johannes Lippl

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus

Den zweiten Teil einer „Altbayrischen Trilogie" bildet das Schelmenstück aus dem Hopfenlande von Alois Johannes Lippl „Der Holledauer Schimmel". Den ersten Teil haben wir im Theater des Volkes kennengelernt; es ist die vielgespielte „Pfingstorgel". Ein gemeinsames Gepräge hat Lippl diesen beiden Teilen, zu denen der dritte noch aussteht, dadurch gegeben, daß er die „Ansage" der Handlung einem Moritatensängerpaar anvertraut hat, das am Anfang und am Ende und wiederholt auch zwischendurch zum Klang der Drehorgel die Begebnisse vorausverkündet und seine tiefsinnig-ulkigen Betrachtungen dazu und darüber kundgibt. Das ist ein gutes Mittel, Stimmung für das Volkstümliche in den Stücken zu machen, und es versagte mit seiner melancholischen Komik, wie sie Edith Jamrath und Christian Schmieder an der Drehorgel zur Schau trugen, auch diesmal beim Publikum nicht. Je öfter sie kamen, um so größer war der Spaß. Hansgeorge von Wilcke, der die Bühnenbilder geschaffen hat, malte die Moritaten gleich allesamt auf einen Vorhang, der die Szenen zunächst deckte.

Zu Mord und Totschlag kommt es zwar erfreulicherweise nicht in dem Schelmenstück, aber gerauft wird in diesem altbayrischen Lebensbild bei jeder Gelegenheit. Nach alter, guter Sitte offenbar, die aber am Schluß eine „Reform", wenn man will, sogar eine Revolution erfährt. Die Jungen wollen auf einmal nicht mehr mitraufen, die Alten sollen das allein abmachen. „Wann mir raufen, dann tun mir's, weil's uns g'freut", sagt der junge Anderl als Wortführer der Jungen, und nicht, „weil's ihr aufs Geld aus seid's wie der Teufel auf die arm' Seel'." Denn das ist der Kern der Sache: die Alten von Haselbach und die von Banzing brechen die mühsam zustande gekommene Versöhnung der von jeher spinnefeindlichen Gemeinden, weil eine Erbschaft von 30 000 Gulden in Frage steht. Ueber das Anrecht darauf soll die große Rauferei entscheiden.

Das aber ist so gekommen: die Bürgermeister von Haselbach und Banzing haben zur Besiegelung der vertraglich abgeschlossenen Versöhnung ihre Kinder als Hochzeiter zusammengegeben ohne deren Einverständnis. Jedes von ihnen hat nämlich bereits seine Liebe. Sie sind übereingekommen, dies Geheimnis bis zum Hochzeitstag zu wahren, wo der Anna im letzten Augenblick „etwas einfällt", was die Heirat unmöglich macht. Nun sind sie gegen den Willen der Eltern wieder frei und können ihrer eigenen Werbung nachgehen. Da ist aber der Ziberl-Toni, der nach vielen Jahren wieder heimkehrt, um eine Rechnung einzufordern. Er hat nämlich einst den Roßdiebstahl, den der Haselbacher Bürgermeister begangen hat, auf sich genommen und dafür Gefängnis und Heimatlosigkeit erlitten. Doch hat er mit Vorteil ein Vagabundenleben geführt: von ihm, dem Ziberl-Toni, stammen nicht nur die 30 000 Gulden, sondern auch zwei Kinder, die — so sinnvoll war das Leben in Alt-Bayern — die von Anna und Anderl, dem aufgelösten Brautpaar, umworbenen und nun auch gewonnenen Erwählten des Herzens sind. Da sich nun auch herausstellt, daß der gestohlene Schimmel des Postmeisters in der Waldkapelle versteckt wiedergefunden ist, steht wirklicher Versöhnung und fröhlicher Hochzeit nichts mehr im Wege.

Es ist wohl nicht diese Handlung, was den stärksten Reiz des Schauspiels ausmacht, sondern der volkstümliche Geist, den es atmet. Mögen die Feindseligkeiten zweier Gemeinden auch sehr stark aufgetragen sein, ihre Begründung in der „bayrischen Volksseele" dürfte echt sein, und die Wichtigkeit die das Bier dabei spielt, ist fraglos auch keine Erfindung des Dichters. Er hat die Menschen der alten „guten" Zeit sehr lebendig geschaut und vor allem Brauch und Sitte aufleben lassen, wie sie einst geübt wurden, den Tanz und die Necklieder, den Nachtwächter, die Brautführer mit ihren alten Sprüchen, überhaupt das ganze Zeremoniell einer großen Bauernhochzeit, dazu den großen Leichentrunk mit dem Banzinger Grabchoral. Das hat er aber nicht als trockene Volkskunde dargeboten, sondern im dramatischen Zug seines Schelmenstückes, das voll Humor und Lebensfrische ist. Da duftet es nach Bräuhaus, da wogt es in den großen Wirtssälen, die Musi spielt, die Burschen singen ihre Spottlieder, mit Pracht und Prunk vollzieht sich die Bauernhochzeit, die mit großem Krach endigt; in feierlichen schwarzen Bratenröcken und mit hohen Zylindern begehen die Gemeinderatsmitglieder den Leichentrunk für den listigerweise totgesagten Ziberl-Toni, und auch der Kirchweih zu Prenning ist alles Volk in erdrückender Enge versammelt, unter das sich auch noch das Militär mit seinen schönen Raupenhelmen eindrängt, um mitzutanzen da kein Krawall mehr zu schlichten ist. Und den Holledauer Schimmel, die Hauptursache der Verfeindung der Haselbacher mit den Banzingern, kriegen wir wenigstens im Bilde zu schauen, da ihn die Moritatensänger auf blauer Fahne als das von der Regierung neu verliehene Wappentier von Banzing herbeitragen.

Das Volkstreiben ist die lebendige Seele von Lippls Komödie. Ihm hat deshalb auch Georg Kiesau als Spielleiter alle Lust und Liebe gewidmet, um das Bild reich und bewegt zu machen. Köstliche Typen bilden die Bauern, keine Karikaturen natürlich, doch alles etwas auf starke Wirkung erhöht. Wie denn überhaupt der Spielleiter und der Bühnenbildner bestrebt gewesen sind, den Schauplatz und die Umwelt nicht allzu naturalistisch zu gestalten, sondern mit einer gewissen Volksbuch-Romantik zu umgeben, die der Eingang zum Kirchhof, das Waldstück mit der Kapelle auch landschaftlich spüren läßt. Die großen Szenen, der feierliche Leichentrunk in Schwarz, das Hochzeitsfest in reichsten Bauerntrachten, sind mit Fantos kundiger Hilfe zu Schaustücken gemacht. Groß der Augenblick, wo die Braut in vollstem Schmucke aus dem Vaterhause tritt. Wirkungsvoll sind die Massen gegliedert und bis zum Tumult der köstlichen Raufszenen gesteigert.

Natürlich heben sich aus diesem menschenwimmelnden Volksgrunde die führenden Gestalten heraus. Da sind Blasi und Rosa, Kleinoschegg und Stella David, das Brauereibesitzerspaar von Haselbach, er in hausschlachtener Derbheit und Geldgier, kein angenehmer Zeitgenosse, sie rund und fraulich, glückstrahlend als Brautmutter, voll scharfer Entrüstung, als ihr ein Betrug zugemutet wird. Da ist Anna, die Tochter beider, stattlich und schmuck in Grethe Volckmars Erscheinung, im Brautgewand blendend schön, von frischem, natürlichem Wesen im Werben um Thomas, den Bräuburschen, den Portloff so recht als deutschen, geraden, offenen, fröhlichen Kerl aus dem Volke hinstellt. Unter den Haselbachern in guten Masken und Figuren noch Paulsen, Liedtke, Klingenberg, Heldenmaier und der kampflustige alte Bauer Reinhold Bauers. — Haupt der Banzinger ist Kottenkamp, als Gestalt prachtvoll, in bayrischer Lokalfarbe begreiflicherweise als ausgeprägter Norddeutscher schwächer. Sein Sohn Andreas ist Peter Hamel, ein kräftiger Bursche, der weiß, was er will, und als Führer der Jungen gegen die Alten sehr schneidig. Unter den Banzingern treten v. Smelding, Decarli, Mühlhofer besonders hervor. „Die übrigen" sind der scharf zugreifende Amtsrichter, Friedrich Lindner auf Bayrisch, der Ziberl-Toni, Luis Rainer, mit gewohnter Meisterschaft in Zeichnung einer süddeutschen Figur aus dem Volksleben, der Totengräber und Nachtwächter Dodl, Erich Ponto, in bekannter „Kabinettstück"-Schilderung rührender Greise, Manja Behrens, die junge Dienstmagd, die sich Anderls erwählt hat, fein und lieb, etwas zierlich neben ihrem Zwillingsbruder Thomas, ferner die Gendarmen, denen es in dem rauhen Volke der Balkanwaren freilich sehr schlecht ergeht, Hessenland und Jacobi an der Spitze der blauen Abteilung. Es ist unmöglich, bei der Fülle der Ge-

Dresden und Umgebung

Meisterbrief im Handwerk unentbehrlich

Feststellungen haben ergeben, daß noch eine größere Anzahl selbständiger Handwerker auf Grund der Bestimmungen der dritten Handwerksverordnung die Meisterprüfung ablegen muß. Nach dieser Verordnung darf nicht nur in Zukunft ein Handwerksbetrieb lediglich von denjenigen eröffnet werden, der die Meisterprüfung bestanden hat, sondern es müssen auch noch Handwerker, die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen und nach dem 31. Dezember 1899 geboren sind, die Meisterprüfung bis zum 31. Dezember 1939 nachholen, weil andernfalls der Betrieb nicht weitergeführt werden darf. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat angeordnet, daß die Handwerkskammern alle Handwerker, die den gesetzlichen Vorschriften noch nicht genügt haben, schriftlich auffordern, sich zur Ablegung der Meisterprüfung bis zum 31. Juli zu melden. Eine zweite schriftliche Ermahnung für die dann immer noch Säumigen ergeht zur Prüfungsmeldung bis zum 1. Januar 1939. Wer jedenfalls bis zum 31. Dezember 1939 den Meisterbrief nicht hat, darf seinen Betrieb nicht mehr weiterführen. Angesichts des Facharbeitermangels und der Aufgaben des Vierjahresplanes wird der Reichsstand dafür eintreten, daß diejenigen Handwerker, deren Betriebe geschlossen werden müssen, der Facharbeiterschaft in Industrie- und Handwerksbetrieben zugeführt werden.

Volkstumsbezirk Elbe rüstet sich zum Einsatz

Kreisleiter Walter hatte die Kreisbeauftragten für das Heimatwerk Sachsen seines Bezirkes in seiner Eigenschaft als Volkstumsbeauftragter für den Volkstumsbezirk Elbe zu einer Dienstbesprechung gerufen, um für die Zeit des bevorstehenden Einsatzes die Richtlinien für die Volkstumsarbeit auszugeben und die hierfür erforderlichen Maßnahmen zu besprechen. Neben grundlegenden organisatorischen Fragen stand die Vorbereitung der Mitgliederwerbung für das Heimatwerk Sachsen im Mittelpunkt der Arbeitstagung. Aus den bisherigen Erfolgszahlen der Mitgliederwerbung ließ sich erkennen, daß der Gedanke des Heimatwerkes bereits in allen Kreisen und insbesondere auch auf dem Lande erfreuliches Verständnis gefunden hat.

—* **Gesegnetes Alter.** Schuldirektor i. R. Ernst Zeidler, Fischhausstr. 4, feiert morgen in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

— **„Die große Indianerschlacht" in Radebeul.** Veranlaßt durch den Aufsatz über die Schlacht General Custers, in der dessen Regiment von den Sioux unter Sitting-Bull aufgerieben wurde (vgl. Nr. 92 der Dresdner Nachrichten vom 24. 2.), wird darauf hingewiesen, daß im Karl-May-Museum in Radebeul sich eine Darstellung des Endkampfes dieser Schlacht befindet. Es ist ein Oelgemälde des Malers Elk Eber, der erst vor kurzem den Professortitel erhielt und von dem mehrere Bilder aus der Münchener Glaspalastausstellung angekauft wurden.

Das wird Speck / Wieder 200 Patenschweine eingetroffen

Auf der Laderampe des Güterbahnhofs in Dresden-Friedrichstadt ging es heute morgen lebhaft zu. Für die Mästerei in Kaditz trafen wieder 200 Läuferschweine ein. In vier Eisenbahnwagen wohlverwahrt, hatten sie die Reise von Cottbus und von Burxdorf im Kreis Liebenwerda nach Dresden regelrecht abgegrunzt. Beim Verladen in die großen Transportwagen hub nun ein Gequieke und ein Getrampel an, wie es eben nur eine so große Herde zukünftiger Speckträger vollführen kann . . . und das „Empfangskomitee" hatte alle Hände voll zu tun, um den Ringelschwänzen den rechten Weg zu weisen.

Mit dieser dritten Lieferung ist der Bestand der Kaditzer Mästerei auf 600 Tiere angewachsen. In etwa acht Tagen folgen weitere 200, und Ende März wird das tausendste Patenschwein in Dresden seinen „Einzug" halten. Das wird Speck! Dann siedelt auch ein Teil der vorstigen Stallbewohner nach Dittersbach über. Die bisher bereits in Kaditz befindlichen Schweine haben unter der bewährten Pflege von Meister Ludwig und seiner Gehilfen bereits ein rundes, pralles Wänstchen angesetzt und ihr Gewicht fast verdoppelt. Die Kaditzer Mästerei ist die vorbildlichste der 95 sächsischen. Ihr Aus- und Aufbau erfolgt im Rahmen des Ernährungshilfswerkes des deutschen Volkes durch die NSV Kreis Dresden mit Schnelligkeit und Zielsicherheit. Kreisbeauftragter Eichlam war auch diesmal zur Entgegennahme des Transportes auf der Rampe.

Landesobmann Erdmann spricht im Rundfunk

Auf dem Hof von Landesobmann Erdmann in Streumen hat der Deutschlandsender kürzlich einen Hörbericht aufgenommen, der sich mit der Bedeutung der Hofkarte im Zusammenhang mit der Wirtschaftsberatung beschäftigt. Landesobmann Erdmann und Landwirtschaftsrat Dr. Claus, Rochlitz, tauschen hierbei verschiedene betriebswirtschaftliche Erfahrungen aus und erörtern alle die Maßnahmen, die besonders jetzt vor der Frühjahrsbestellung in allen Betrieben zu beachten sind. Der Hörbericht wird in der Sendereihe: „Im Roten Ochsen zu Sassenfeld" am Sonntag, dem 27. Februar, von 8,20 bis 9 Uhr, den Hörern des Deutschlandsenders übermittelt und vor allem bei dem sächsischen Landvolk besonderes Interesse hervorrufen.

Neue Dauergartenanlagen

Dresdens größte Dauergartenanlage, die Kolonie „Alte Elbe" nahe dem Frauensteiner Platz und der Enderstraße im Stadtteil Gruna, ist lebhaft im Ausbau begriffen. Auf dem ganzen gegen zwei Kilometer langen Gelände, das musterhaft in über 200 Gärten aufgeteilt ist, sind Hacke und Spaten überall tätig. Breite Wege werden durch die Stadtgartenverwaltung angelegt und mit Packlager und Kantsteinen versehen. Das riesige Gelände ist durch Bauschuttauffüllung von allen Unebenheiten befreit worden. Die Ausschachtung für einen zehnmal 15 Meter messenden Sandspielkasten, dem sich später ein ebenso großes Planschbecken zugesellt, ist bereits erfolgt. Viele neue Steinlauben in dem geschmackvollen bodenständigen Typ sind emporgewachsen. In ähnlicher Weise wird auch die Dauergartenkolonie „Heimaterde" am Zschertnitzer Weg, die gegen 70 Gärten zählt, gestaltet. Junge Bäume wurden gepflanzt, Wege geschossen. Beide Anlagen sind später auch der Oeffentlichkeit zugängig, für die Sitzgelegenheiten in ausreichendem Maße aufgestellt werden.

Dreimal Einbrecher am Werke

In der Nacht zum Dienstag wurden auf der Rosenstraße zwei Burschen beobachtet, die mit Werkzeug ein Verkaufshäuschen aufzubrechen versuchten. Sie wurden bei ihrer Arbeit gestört und flüchteten vor Eintreffen der Polizei. Die Beamten fanden am Tatort Hammer, Hange, Stellschlüssel und Gardinenhalter.

Ferner wurden in der gleichen Nacht auf der Rosenstraße zwei Geschäftsräume aufgewuchtet und Kleingeld, Zigarren, eine blaue Manchesterhose und eine Beilpicke gestohlen. Als Täter kommen hierzu wahrscheinlich die obengenannten Burschen in Frage, die wie folgt beschrieben werden: Etwa 25 Jahre alt, einer mit grünem Jackett und Tellermütze, der andere mit grauem Schutzanzug und blauer Mütze bekleidet. Wer vermag zu ihrer Ermittlung Angaben zu machen?

Unbekannter Sittlichkeitsverletzer

Am Mittwoch gegen 20 Uhr wurde auf der Schlüter- und Jungbansstraße eine Frau in schamloser Weise belästigt. Der Täter, etwa 25 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, schlank, mit dunkler Hose, braunem Jackett und karierter Mütze bekleidet, führte ein Fahrrad bei sich, auf dem er die Frau mehrmals überholte. Er konnte nicht festgestellt werden. Im Hinblick auf wiederholtes Auftreten von Sittlichkeitsverletzern bittet die Kriminalpolizei um sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nach Schießgasse 7, Zimmer 87.

Fundunterschlagung

Ein Mann verlor am Freitag, dem 18. Februar, in der Zeit zwischen 12.15 und 15.30 Uhr auf dem Wege von der Königstraße bis zum Hauptbahnhof einen 10×20 Zentimeter großen Leinenbeutel mit 700 RM (30 Zwanzig- und 2 Fünfzigmarkscheine). Das Geld wurde bisher als gefunden nicht abgegeben. Wer den Finder nennen oder sonst sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich in der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Wem gehören die Kleidungsstücke?

Kürzlich mietete sich bei einer hiesigen Vermieterin ein Mann ein, der unter Mitnahme kleiner Gegenstände heimlich verschwand. Er ließ einen braunen Kunstlederkoffer, 12×29×45 Zentimeter groß, mit folgenden Sachen zurück: einen schwarzen Wachstuchmantel mit Stoffkragen, ein schwarzes Sommerjackett, einreihig, mit aufgenähten Taschen, eine rotbraun-gekästelte Hose, mehrere blaugestreifte Barchentbemden, gez. „S. H." und „H. S.", graue und hellbraune Strümpfe u. a. m. Die im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, verwahrten Sachen sind wahrscheinlich gestohlen. Wer ist der Geschädigte?

Vorbildliche Gaststätten erhalten das KdF-Ehrenschild

Der Reichsleiter der DAF. Dr. Ley, hat im Anschluß an die von ihm in Gang gesetzte Aktion zur Beschaffung geeigneten Saalraumes für die Freizeitgestaltung einen Ehrenschild „Kraft durch Freude" für die deutschen Gaststätten geschaffen. Im Einvernehmen mit der Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung mbH Berlin erteilt die NSG „Kraft durch Freude" Eigentümern und Pächtern von Gaststätten die Berechtigung zur Führung des Schildes „Kraft durch Freude", wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Voraussetzungen sind neben der sachlichen und persönlichen Eignung vor allem einwandfreie soziale Betriebsführung und einjährige Mitgliedschaft zur DAF mit laufend erfolgter Beitragsleistung. Was die sachlichen Voraussetzungen anlangt, so muß nach anerkannter Notwendigkeit zur Schaffung einer Feierabendstätte der Gaststättenbetrieb seine Eignung zunächst durch eine zweckvolle örtliche Lage erweisen. Weiter muß er, sofern die räumlichen Verhältnisse es ermöglichen, KdF-Urlauber als willkommene Gäste bevorzugt aufnehmen. Das äußere Bild und die innere Ausgestaltung des Gaststättenbetriebes müssen allen Anforderungen gerecht werden, die KdF an eine Feierabendstätte stellt. Das gilt vor allem auch in hygienischer und sanitärer Hinsicht. Der Fußboden des Saales muß insbesondere auch im Hinblick auf die Belange des Sportamtes einwandfrei, vor allem splitterfrei sein. Soweit Gaststättenbetriebe den sachlichen Voraussetzungen noch nicht genügen, wird die Gesellschaft für Freizeitheimgestaltung die Besitzer beraten und notfalls bei der Mittelbeschaffung behilflich sein. Die Berechtigung zur Führung des Schildes wird widerruflich erteilt.

Ehrennadel für ausscheidende NS-Schwestern

Als Anerkennung für treue Mitarbeit in der NS-Schwesternschaft wird den wegen Heirat oder anderer Gründe ehrenvoll ausgeschiedenen NS-Schwestern eine Ehrennadel verliehen. Sie soll eine ständige Erinnerung an die geleistete verantwortungsvolle Arbeit sein und die weitere innere Verbundenheit der NS-Schwesternschaft zum Ausdruck bringen.

Die Verleihung wird vom Hauptamtsleiter Hilgenfeldt auf Vorschlag der Generaloberin der NS-Schwesternschaft vorgenommen. Die Ehrennadel bleibt Eigentum der NS-Schwesternschaft und ist bei Ableben der Trägerin an diese wieder zurückzugeben.

Letzte Sportnachrichten

Abfahrtslauf auf dem Oberjoch

111 Läufer traten am Donnerstag zum Abfahrtslauf am Iseler Nordhang an. Bei der von Polizeidirektor Franz (Plauen) abgesteckten Strecke lag der Start in 1750 Meter Höhe, das Ziel bei 1250 Meter. Deutscher Polizeiskimeister im Abfahrtslauf wurde in 2:14,4 Min., obgleich er in Altersklasse 1 lief, Gendarmerie-Hauptwachtmeister Bader (Oberstdorf). Leutnant Pitschneider (Berlin) siegte mit 2:16,4 Min. in der allgemeinen Klasse vor H-Unterscharführer Rubatscher (München) mit 2:17,4 Minuten. In Altersklasse 1 siegte also Bader (Oberstdorf) vor Polizeimeister Roller (Stuttgart) mit 2:40,0 Min. Den Sieger in Altersklasse 2 stellte Polizeihauptwachtmeister Schmidt (Konstanz) mit 4:17,4 Min. Die Sachsen Zimmermann (Altenberg), Lommatzsch (Chemnitz) und Seidel (Leipzig) waren verletzt bzw. schieden durch Sturz aus.

Ski im Osterzgebirge sehr gut

Begehungsbericht des Reichswetterdienstes vom Freitag, 18 Uhr: Altenberg + 2 heiter, 70 Zentimeter Schnee, verharscht, Ski, Rodel und Eisbahn sehr gut. Holzhau + 2 heiter, 80 Zentimeter Schnee, gekörnt, Ski und Rodel gut. Fichtelberg + 4 heiter, still, 124 Zentimeter Schneetiefe, Firnschnee, Ski und Rodel gut.

---

stalten allen einzeln gerecht zu werden. Das ist ja auch nicht die Hauptsache. Das Ganze als ein Stück Gemeinde- und Gemeinschaftsleben, gesehen im Rückblick auf eine verflossene Zeit, verschönert und verschärft durch den berechtigten Willen des Dichters zu starker, volkstümlicher und vor allem auch lustiger Wirkung — das ist die Aufführung des „Hollebauer Schimmels", der nun auch bei uns Bayventier veranstalteter Theaterstunden ist. **Dr. Felix Zimmermann.**

Musikalische Veranstaltungen

Meisterliches Klavierspiel

Professor Alfred Hoehn erfreute wieder einmal im Palmengarten durch sein meisterliches Klavierspiel, das vom Barock zu Brahms führte. Er schien im übrigen an diesem Abend besonders romantisch eingestellt, denn beispielsweise auch Beethovens „Sturmsonate" gewann streckenweise ganz das Gepräge einer freien dichterischen Klavierfantasie (,— das ihr ja auch sehr wohl ansteht!). Ebenso entführte der langsame Satz der F-Moll-Sonate von Brahms in weltferne Schwärmerei. Der Höhepunkt solcher Ausdruckswelt erschien erreicht in der C-Dur-Fantasie von Schumann. Hier wurde namentlich in dem pompös hingelegten, ritterlich schwungvollen, klangprächtigen Mittelsatz auch das technische Können, das man über den musikalischen Eindrücken sonst beinahe vergißt, zum bewußten Erlebnis. Jeder Klavierspieler kennt die haarsträubenden Schwierigkeiten gerade dieses Satzes — und wie wurden sie gemeistert! Die Begeisterung der Hörerschar war ebenso begreiflich wie berechtigt. **Dr. Eugen Schmitz.**

Vorklassische Kammermusik

Im Kreuzgemeindesaal kamen die beiden vorklassischen Großmeister Bach und Händel zu ganz hervorragender Verlebendigung in einem vom Kreuzorganisten Herbert Collum veranstalteten Kammerabend. Der junge Virtuose selbst wirkte in jeder Nummer am Cembalo, sei es als Solist, wie in Bachs Italienischem Konzert oder Händels Cembalo-Suite, sei es als Generalbaßspieler. Selten nur begegnet man im Konzertleben noch dem D-Moll-Doppelkonzert Bachs für Violine und Oboe oder auch dem Bach'schen Tripelkonzert für Cembalo und zwei Flöten. Willibald Roth (Violine) und Heinz Rutowski (Oboe) vertraten ihre Partien ebenso meisterlich wie Fritz Rucker (Flöte) und sein Schüler Alexander Kowatscheff (Flöte) die ihren. Obwohl die Begleitung nicht durch chorische Streicherbesetzung, sondern nur durch ein feines Streichquintett der Dresdner Philharmonie (Arthur von Freymann, Wilhelm Klapka, Josef Gaugitz, Felix Franke und Willy Schreiber) erfolgte, kam infolge der Hörsamkeit des Raumes doch eine fast orchestral rauschende Wirkung zustande. Die den Saal vollbesetzende Hörerschaft hatte sichtlich Freude an dem zwingend logischen Fluß der imitationsreichen Tonsprache des Barocks. Man ehrte die Künstler durch reichen Beifall schon beim Erscheinen auf dem Podium. **Dr. Kurt Kreiser.**

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag außer Anrecht: „Die Walküre" (6 bis gegen 10,30). — Montag Anrecht A: „Rigoletto" (8 bis 10,15). — Dienstag Anrecht A: „Die Fledermaus" (7,30 bis nach 10,15). — Mittwoch Anrecht A: „Tiefland" (8 bis gegen 10,30). — Donnerstag Anrecht A: „Ein Maskenball" (8 bis nach 10,30). — Freitag: 5. Sinfoniekonzert, Reihe B, Dirigent: Dr. Karl Böhm. Solist: Walter Gieseking (8 Uhr); vormittags 11,30 öffentliche Hauptprobe. — Sonnabend außer Anrecht: „Carmen" (7,30 bis gegen 10,30). — Sonntag außer Anrecht: „Siegfried" (5,30 bis gegen 10,15). — Montag außer Anrecht: „Der Barbier von Sevilla" (8 bis gegen 10,30).

Schauspielhaus

Sonntag: „Das Lied der Königin" (2,30 bis 5). Außer Anrecht: „Der Hollebauer Schimmel" (7,30 bis gegen 10). — Montag Anrecht A: „Begegnung mit Ulrike" (8 bis gegen 10,30). — Dienstag Anrecht A: „Der Hollebauer Schimmel" (8 bis gegen 10,30). — Mittwoch Anrecht A: „Bengalische Kukunft" (8 bis 10). — Donnerstag außer Anrecht: „Der Thron zwischen Erdteilen" (8 bis nach 11). — Freitag Anrecht A: „Schwarzbrot und Kipfel" (8 bis nach 10,30). — Sonnabend Anrecht A: „Begegnung mit Ulrike" (8 bis gegen 10,30). — Sonntag außer Anrecht: „Lauter Lügen" (7,30 bis 10). — Montag Anrecht B: „Kitty" (8 bis 10,30).

†* **Spielplan des Theaters des Volkes.** Sonntag (27.) bis Dienstag: „Der goldene Pierrot"; Mittwoch: „Tip auf Amalia"; Donnerstag und Freitag: „Der goldene Pierrot"; Sonnabend nachmittags: „Land des Lächelns" (geschlossene Vorstellung), abends: „Tip auf Amalia"; Sonntag (6.) und Montag (7.): „Der goldene Pierrot."

†* **Spielplan des Centraltheaters vom 26. Februar bis 7. März.** Allabendlich (werktags 8 Uhr, am Sonntag 5,15 Uhr), ferner Sonnabend nachmittag 4 Uhr und Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Der Oberteiger." Sonntag nachmittag 2 Uhr: „Das goldene Mutterherz." — Die Erstaufführung „Wie einst im Mai" ist auf 11. März verlegt.

†* **Wochenspielplan des Komödienhauses.** Montag (28.), 8,15 Uhr: „Die Primanerin"; Dienstag, 8 Uhr: „Fa.-Ga.-Ko."; Mittwoch und Donnerstag, 8,15 Uhr: Gastspiel Lucie Englisch mit Berliner Ensemble in „Große Rosinen"; Freitag und Sonnabend, 8,15 Uhr: „Die Primanerin"; Sonntag, 11,30 Uhr: Tanzmorgen Drusilla Schroeder „Neue Tänze", 8,15 Uhr: „Die Primanerin"; Montag (7.), 8,15 Uhr: „Die Primanerin."

†* **Vesper in der Kreuzkirche.** An Stelle der geplanten Kreuzchorvesper muß in dieser Woche wegen Krankheitsbehinderung des Chores eine Solistenvesper stattfinden. Beginn wie gewöhnlich 6 Uhr.

†* **Dresdner Philharmonie.** Der dritte Abend „Wege zur Musik" findet am Sonnabend, um 8 Uhr, im Vereinshaus statt unter dem Titel „Was ist eine Ouvertüre?"

†* **Martin-Luther-Kirche.** Aus Anlaß des Kirchgemeindetages 1938 findet in der Martin-Luther-Kirche am Sonntag (27.), 6 Uhr, eine Orgelvesper statt. Mitwirkende: Fritz Steglich (Orgel) und Margarita Harzer (Gesang).

Opernsängerin Gerta Barby †

In Radebeul starb die frühere Dresdner Opernsängerin Gerta Barby, die von 1918 bis 1920 als dramatische Sopranistin in vielen Rollen gewirkt hat. Elisabeth, Venus, Leonore, Senta, Agathe, Martha (im „Tiefland"), Tosca und die Marschallin im „Rosenkavalier", auch mit anderen wechselnd die Salome hat sie gesungen. Krankheit veranlaßte Gerta Barby zu früherem Verlassen ihrer Berufstätigkeit. Die aus Leipzig stammende Künstlerin war die Frau des Zahnarztes Dr. Voebringer.

Abschluß der Tagung des Kulturkreises der SA

Die Tagung des Kulturkreises der SA in Berlin ist am Donnerstagabend abgeschlossen worden. Oberführer Klähn sprach über Fragen des SA-Schrifttums, der kulturellen Dienstgestaltung und der öffentlichen und privaten Feierformen. Im Auftrage des Präsidenten des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele sprach Pg. Goebbels über die deutschen Freilichtbühnen. Brigadeführer Moraller befaßte sich im abschließenden Vortrag mit dem Recht und der Pflicht des SA-Mannes, sich um Dinge des Kulturlebens zu kümmern. Der Chef des SA-Kulturkreises, Obersturmbannführer Hermel, betonte im Schlußwort, es sei der Wille und die Absicht des Stabschefs, daß sich die Männer des Kulturkreises alljährlich mit den zuständigen Sachbearbeitern der Obersten SA-Führung und der Gruppen zu kameradschaftlichem Austausch träfen.

Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN von WALTER LAURENTIUS

(3. Fortsetzung)

„Große Chance für dich."

„Hammers — wissen Sie, Herr Grotwind — das ist der Mann, der die Kontrakte und überhaupt alles Geschäftliche für unsere Tanzschule besorgt, also so ein bißchen „Lieber Gott" für uns. Hammers meint sogar, daß er unser akrobatisches Ballett — ein Ballett, Herr Grotwind, sage ich Ihnen! — daß er unser Ballett vielleicht für ein großes Varieté vermitteln kann. Ist das nicht großartig! Wenn dann im Herbst die Plakate kommen: Das große Oktober-Programm und dabei das akrobatische Ballett mit Vera Chroska — und mit meinem Bild in jedem Programmheft!"

Grotwind ging nie in ein Varieté. Balletts waren ihm völlig gleichgültig. Er fragte aus purer Höflichkeit: „Geht das ganze Ballett unter Ihrem Namen, Fräulein Chroska?"

„Ach nein, so weit bin ich noch nicht. Ich bin nur eine von den zwölf Tänzerinnen. Aber im Programm werden doch immer alle Namen und Bilder gebracht. Ich studiere ja noch, aber unsere Schule bekommt doch auch Kontrakte für öffentliches Auftreten."

„Für Vera ist es das erste, deshalb ist sie so aufgeregt", erklärte Inge.

„Es wird bestimmt ganz großartig. Da müßt ihr natürlich alle hinkommen."

„Aber selbstverständlich, Kinderchen. Vorher kommt aber noch verschiedenes andere, nicht wahr? Nun sag' schon, was wir vorhaben!"

Vera war aufgesprungen und markierte nach der Musik ein paar Stepschritte.

„Jetzt ist leider noch schrecklich viel Zeit bis zum Herbst, und deshalb fahren wir jetzt erst einmal alle in den Lenz hinein. Schade, daß ich den Hammers nicht mitkriegen werde. Das wäre wichtig. Aber Heinrich muß mit."

„Wer ist Heinrich?" fragte Grotwind etwas beunruhigt.

„Heinrich ist was für mich und was für Sie! Ob für Inge, weiß ich nicht. Für mich ein regelrechter Vetter, für Sie so eine Art Kollege, das heißt, ein junger, der erst einer werden will."

„Sie macht schrecklich Reklame", warf Inge ein, „ich kenne den berühmten Vetter auch noch nicht."

„Er ist ja erst ein paar Wochen hier. Er hat jetzt in Minden endlich sein Examen gemacht. Nun ist er wieder hier zu Hause und möchte doch schrecklich gerne in die Praxis. Ach, Herr Grotwind, das wäre ja großartig, vielleicht können Sie ihm dabei sogar ein bißchen helfen."

„Aber Vera —"

„Ist er denn Chemiker?" fragte Grotwind höflich, aber reserviert.

„Ja natürlich! Ich meine selbstverständlich nur irgendeinen Ratschlag. Ich möchte, daß er bald vorwärts kommt."

„Sehr gern", versicherte Grotwind. Solche unverbindlichen Zusagen mußte man ja oft geben. Es kam doch meistens nicht viel dabei heraus.

„Wunderbar! Also Sonntag nachmittag! Einverstanden?"

Grotwind fühlte sich zum zweiten Male überrumpelt. Er war ein abgesagter Feind von Sonntagsausflügen. Zweifelnd und hilfesuchend blickte er zu Inge Frenzel hinüber. Die schien ihn verstanden zu haben, aber offenbar war sie mit Vera im Bunde, und ihr konnte er keine Absage geben, — ihr leider nicht.

•

„Ich muß mich doch sehr wundern", sagte Frau Schwarth, als sie am nächsten Vormittag in Grotwinds Wohnung aufräumte und in der Küche das viele Geschirr abwusch.

„Komische Krankheit — der gute Johannes wird leichtsinnig. Aber es waren ja zwei, die er gestern abend an der Haustür verabschiedet hat. Wenn es erst einmal eine alleine ist! Aber das traue ich dem Grotwind nicht recht zu. Immerhin — die stillen Wasser!"

Grotwind hatte am frühen Morgen seine Wohnung verlassen. Vom Fenster aus hatte er gesehen, daß die ersten weißen Blütenkerzen der alten Kastanien in voller Pracht aufgeleuchtet waren. In dem kleinen Vorgarten am Hause standen die Tulpen mit den brennend roten Köpfchen noch in strammer Parade, und die Knospen der Schwertlilien waren nahe am Aufspringen.

Er ging das kurze Stück zur Herkulesbrücke und fuhr mit der Straßenbahn nach Moabit in die Fabrik. Von der Plattform aus sah er, wie der Tiergarten in den wenigen Tagen, in denen er zu Hause gewesen war, sich verändert hatte. Die letzten kahlen Zweige waren unter dichtem, hellgrünem Laub verschwunden. Voll und schwer drängten sich die mächtigen Baumkronen aneinander. Die Wege waren sauber gekehrt. Die Rasenflächen wie festliche, samtene Teppiche.

Grotwind machte sich jetzt doch einige Sorgen. Der Unfall im Laboratorium war unbedingt peinlich. Man würde ihm bestimmt die Schuld daran geben. So etwas durfte eigentlich nicht vorkommen, ganz gleich, wie groß die Schwierigkeiten und das Risiko bei diesen Versuchen waren.

„Freut mich — freut mich, Herr Grotwind", empfing ihn Wilcke, „alles wieder in Ordnung? Wir hatten schon allerlei befürchtet."

„Ich bedauere außerordentlich, Herr Direktor", — Grotwind zögerte. Sollte er sich am Ende noch entschuldigen? Wem galten diese Sorgen? Ihm — oder der Sache, an der er arbeitete?

„Sind Sie in Ihren Arbeiten sehr —" Wilcke suchte nach Worten, die nicht gar zu deutlich verraten sollten, worauf es ihm ankam — „sind Sie durch diesen Zwischenfall sehr geschädigt?"

So konnte es sich ja auch auf Grotwinds Gesundheit beziehen. Grotwind verstand ihn aber ganz richtig.

„Nein, Herr Wilcke, für die Weiterführung der Versuche hat es nichts zu bedeuten."

„So, das ist ja sehr erfreulich. Glück im Unglück!" Er lachte. „Dann können wir ja weitermachen. Sie wissen ja, wie wichtig Ihre Arbeit für die Firma ist. Und jede Unterbrechung gibt doch der Konkurrenz einen Vorsprung! Na also — um so besser!"

•

Auf dem Landungssteg der Dampfer in Wannsee standen Kopf an Kopf die Leute, die den Sonntagnachmittag in Kladow oder auf der Pfaueninsel oder in Potsdam verbringen wollten.

Johannes Grotwind fühlte sich recht unbehaglich. Es lag ihm absolut nicht, mitten unter der Volksmenge zu warten. Inge fand, daß er nervös und einsilbig war, beinahe bis zur Grenze des Unliebenswürdigen.

Sie bereute bereits, daß sie Vera zuliebe auf diese ganze Sache eingegangen war. Große Klasse war es wirklich nicht, mit Grotwind auf dem Dampfer im Gedränge Platz zu suchen. Es kam ihr vor, als fürchte er dauernd von Bekannten gesehen zu werden. Als ob es ihm unangenehm wäre, wenn dann in der Firma gesprochen würde: „Grotwind fährt Sonntags nachmittags mit der Laborantin spazieren."

Endlich in Potsdam stiegen die meisten Menschen aus, und nun war viel Platz auf dem Schiff.

Grotwind erhob sich und holte tief Atem.

„Ganz richtig haben wir das nicht gemacht, Fräulein Frenzel, aber Sie dürfen mir nicht böse sein. Ich glaube, jetzt wird es besser."

„Sie passen also auch nicht recht auf einen Sonntagsnachmittags-Dampfer? Ja, es ist gar nicht so einfach, wenn man sich ein Vergnügen machen will."

Sie traten zusammen an das Geländer des Schiffes, das zwischen Caputh und Geltow dem Eingang des Schwielowsees zusteuerte. An beiden Ufern wanderten zahllose Spaziergänger, lagerten am Wasser, hantierten mit ihren Booten. In langer, gleichmäßiger Linie zog die Bugwelle neben dem Schiffe her.

Grotwind sah über das Wasser hin.

„Vergnügen — ach Gott, Vergnügen — das ist ein sehr relativer Begriff."

„Nehmen Sie es nicht so genau!"

Inge war nicht sehr zum Philosophieren aufgelegt, aber er beharrte auf seinen Gedanken.

„Ich habe leider alles immer sehr genau genommen, aber die Wirklichkeit und unsere Wünsche stimmen meistens nur sehr ungenau überein."

„Also zum Beispiel wie bei dieser Dampferfahrt!" lachte sie.

„Ja, auch bei dieser Dampferfahrt", betonte er eigensinnig, „wenigstens bisher! Aber nun, nicht wahr, nun stimmt es schon viel besser?"

„Aber gewiß doch! Das Bäblein hat sich aufs Schifflein gesetzt und hat gesagt: So gefällt mir's jetzt."

„Wenn nur was käme und mich mitnähme", fuhr er fort, und erst hinterher fiel ihm ein, daß das wie ein Geständnis klang.

In Ferch, am äußersten Ende des großen Schwielowsees, war es trotz des Sonntags wohltuend still. Nur wenige Menschen verließen hier noch das Schiff. Schon vom Dampfer aus sahen Inge und Grotwind auf der Straße am Landungssteg ein Paar mit einem Motorrad stehen. Das Mädchen winkte und signalisierte mit beiden Armen lebhaft herüber.

„Dort steht Vera", sagte Inge, „nun werden wir ja auch den Vetter Heinrich kennenlernen."

Der Vetter Heinrich, ach Gott ja, dachte Grotwind, wieder ein neuer Mensch! Es kostete ihn eine ganze Menge Ueberwindung. Am liebsten wäre er jetzt mit Inge wieder umgekehrt.

Der Vetter Heinrich lehnte sein Motorrad an einen Baum und kam mit Vera langsam die paar Schritte zum Landungssteg herunter. Beide trugen elegante Sportkleidung, und Vera hatte diese äußerliche Ueberlegenheit sofort in allen Fingerspitzen. Aber gerade deshalb konnte sie um so netter und lustiger sein, als sie die unumgängliche Vorstellerei erledigte.

Bis zu dem großen Gartenlokal nahe bei der Anlegestelle schob Heinrich Heger sein Rad neben sich her.

„Anstrengende Sache — mit dem Motorrad auf den überfüllten Straßen?" fragte Grotwind.

„Halb so schlimm", lächelte Heger, „man muß natürlich fahren können!"

„Heinrich ist doch schon Rennen gefahren", erklärte Vera stolz.

„Ist das nicht sehr gefährlich?" meinte Grotwind.

„Das schon", sagte Heger leichthin, „aber damit muß man eben rechnen. Man kann ja nicht mehr als den Hals brechen."

„Ist Ihnen aber noch nichts passiert — oder doch?" fragte Inge.

Grotwind lachte, und Heger bekam einen roten Kopf. Er reckte sich im Gehen etwas höher auf und schwieg.

„Blutdürstige Person, diese Inge", lenkte Vera ein, „sonst aber nettes Mädchen!"

Inge sah verstohlen zu Heger hinüber, aber der blickte geradeaus. Sie beobachtete ihn heimlich, wie er mit großen Schritten neben Vera her ging und das schwere Rad mühelos voranschob. Nein, es wäre schade, wenn er den Hals gebrochen hätte!

Zunächst konnte Vera nun allein für Unterhaltung sorgen. Das fiel ihr leicht und machte ihr Vergnügen. Man suchte sich einen Tisch auf der Gartenterrasse über dem See, und bald brachte Vera aus Grotwind heraus, daß er in seiner Studienzeit auch einmal ein Jahr in München gewesen war.

Dort kam Heger gerade her, und nun konnte sie die beiden Herren einander überlassen. Soweit war man also — Gott sei Dank!

Bei dem kleinen Spaziergang, den man dann über die waldigen Höhen am Ufer machte, war Grotwind längst in ein sachliches Gespräch mit Heger gekommen.

„Tu mir den Gefallen, Liebling", sagte Vera zu Inge, „und laß die beiden ruhig ein Stück vorausgehen! Ich möchte ja so gern, daß Heinrich Leute kennenlernt, die ihm nützen können. Ist er nicht nett?"

Inge überhörte die Frage und antwortete: „Du darfst Grotwind nicht überschätzen. Er hat nicht viel Einfluß in der Firma, und außerhalb hat er, glaube ich, so gut wie keine Beziehungen."

„Ach, irgendwie wird es für Heinrich schon gut sein, wenn er mit ihm spricht. Weißt du, man muß ihn ein bißchen antreiben. Er ist nicht dumm, aber er läßt die Dinge zu sehr auf sich zukommen."

Inge schwieg. Er läßt die Dinge auf sich zukommen. Auch die Menschen?

„Siehst du", fuhr Vera eifrig fort, „sein Motorrad und sein Schwimmtraining sind ihm ebenso wichtig wie seine beruflichen Pläne. Diese Ruhe kann mich hochbringen. Und wenn ich mit ihm schimpfe, lacht er mich aus."

„Willst du nicht einfach Grotwind hinterher fragen, was er von ihm hält? Vielleicht hat er doch irgendeinen Ratschlag?"

„Das ist sehr gut, Ingekind, das werden wir so einrichten."

(Fortsetzung folgt.)

Alle Wertsendungen Preislisten Prospekte Kataloge für Industrie und Handel stellen wir als leistungsfähige Kunstanstalt preiswert u. schnell her. Liepsch & Reichardt Marienstraße 38-40 Fernsprecher 25241

REHFELD — ADLER SUPERSPORT neu mit Garantie BAR 135 — 7 Tage Miete monatl. mit Kaufrecht Umtausch — DRESDEN Pirnaischer Platz

Zwei Pfund Butter kosten mehr als ein Pfund -

Das weiß bei uns jedes Kind. Genau so selbstverständlich wird aber auch eine Zeitung etwas teurer sein, die tägl. zweimal statt einmal erscheint. Nicht wahr? —

Als einzige Tageszeitung Sachsens kommen die **Dresdner Nachrichten** täglich (auch Sonntags) mit einer Morgen- u. Abendausgabe heraus.

Der Leser der Dresdn. Nachrichten erhält also alle 12 Stunden eine Zeitung; das bedeutet ungewöhnliche Schnelligkeit der Unterrichtung. Der monatliche Bezugspreis ist demgegenüber als niedrig zu bezeichnen. Man bedenke einmal:

Durch das täglich zweimalige Erscheinen erleiden nahezu alle Abteilungen des Zeitungsbetriebes mit einem Doppel an Zeit, Arbeitskräften, Material und Verschleiß! Täglich zwei Ausgaben bedingen eine wesentliche Erhöhung der Arbeitstempos und damit Verwicklungen v. besonderer Art. Und trotzdem monatl. nur M 3.20

Darüber sollten Sie als Leser einmal nachdenken. Das bestärkt Sie in ihrer Freundschaft und Treue gegenüber ihrer Zeitung.

Dresdner Nachrichten

Frohbaschingen — FASCHING — ORLITZER WEIN

Traubensekt „Hausmarke" (Flaschengärung)	1/1 Flasche 2.00
Henkell „Silberstreif"	3.00
Kupferberg „Kupfer"	3.00
und andere Marken bekannter Sektkellereien	

Zur Bowle — Literflasche ohne Glas
36er Bosenheimer Berg (Rheinhessen) . . . -.90
36er Senheimer Mosel 1.10

Rheinwein — 1/1 Flasche mit Glas
36er Edesheimer Rheinpfalz, Leichter Tischwein . . -.90
36er Winkeler Steinacker, Rheingau, mundig . . 1.10
36er Niersteiner Domthal, Rheinhessen, weinig fein . . 1.35
36er Oppenheimer Goldberg, Rheinhessen, pikant 1.50

Moselwein — 1/1 Flasche mit Glas
36er Zeller schwarze Katz, süffig . . 1.75
36er Trittenheim. Winzerliesel, pikant 1.35
36er Trittenheimer Olk, weinig, frisch 1.50
36er Trittenheim. Mockenlay, etwas Exquisites 2.25

Süßwein — 1/1 Flasche mit Glas
36er Ungarischer Riesling . . 1.40
Wachstum: Weingut des königl. ung. Gestüts in Tarkany
34er Graves weißer Bordeaux . . . 2.00

Liköre — je 1/1 Flasche
Glühwürmchen 30 Vol. % . . . 1.60
Kirschlikör mit Rum 30 Vol. %
Stonsdorfer 35 Vol. %
Cherry-Brandy 30 Vol. % 1.75
Goldwasser 30 Vol. %
Allasch-Doppelkümmel 38 Vol. %

Zum Pfannkuchenbacken

Weizenmehl Type 812	1/2 kg -.21
Vierfrucht-Marmelade gef., reichsverbilligt	1/2 kg -.32
Erdbeer-Apfel-Marmel. gef., reichsverbilligt	1/2 kg -.42
Himbeer-Apfel-Marm. gef., reichsverbilligt	1/2 kg -.45
Helle Aprik.-Marmel. aus getrockneten Früchten	1/2 kg -.45

5% Rabatt in Marken, ausgenommen Markensekt und reichsverbilligte Marmelade

Seit 75 Jahren Helfer der Hausfrau GÖRLITZER

Erhalte Deine schlanke Linie durch Bartsch-Tee auf natürlichem Wege. Der Stoffwechsel wird belebt. Überflüssiges Fett verschwindet auf unschädliche Weise. Blut und Körpersäfte werden erneuert. Bartsch-Tee ist im Geschmack fast wie chinesischer Tee. Normalpackung RM 1.— Kurpackung (direkter Inhalt) RM 2.50 in allen Fach-Drogerien zu haben.

Kaltschale Apfel-Kompott zum Tee Rüder & Herklotz

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- und Kräftigungsmittel **Energeticum** auch ärztlich anerkannt. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg. Floradix-Energeticum ist gesetzl. geschützt. Nachahmungen weise man zurück. Echt zu haben nur im **Reformgeschäft „Volksgesundheit"** Dresden-A., Marienstraße 13. Tel. 11196.

Schlafzimmer echt Eiche mit kaukas. Nußbaum, schöner, schwerer Form, 10teil., nur **RM 375.-** **Möbel-Barthel** König-Johann-Straße 6

Gebr. Möbel kauft der Möbelspeich 4 Gaben. Tel. 27222

Waschkesselöfen Kupfer, Emaille, usw. **Sommer & Seupke**, Hauptstr. 34

1. März Fastnacht — Für Faschingsfeste alles Zubehör billigstens einkaufen! Spielzeug-Zenner Schloßstraße 22

Uhren Moll Goldwaren

Große Fastnachtsfeier Dienstag, den 1. März, in der **Sektkellerei Bussard** Radebeul 2 / Ruf Dresden 71038

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Scheller; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Wiand. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Wiand; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Verhinderung der Lieferung vorübergehend keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. D.-A.: I/38 Abendausgabe über 26 700. Preisl. 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Entlastung fortschreitend

Reichsbank in der 3. Februarwoche

In der dritten Februarwoche wurden nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1938 weitere 25,8 v. H. der Ultimospitze abgebaut, so daß in den abgelaufenen drei Februarwochen nun 105,7 v. H. der Ende Januar neu beanspruchten Kreditmittel wieder zurückgeflossen sind, was als ein günstiger Fortgang der Entlastung betrachtet werden kann. In der gleichen Berichtswoche des Vorjahres betrug der Entlastungsprozentsatz 44,6 v. H. und der Gesamtabbau 151,7 v. H., doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß im Vorjahr der Anleihetermin noch bevorstand, während er in diesem Jahr praktisch bereits überwunden ist.

Die Verringerung der gesamten Kapitalanlage

der Reichsbank stellt sich in der Berichtswoche auf 185,2 Mill. RM, womit die Kapitalanlage einen Stand von 5207,2 Mill. RM erreicht hat. Dabei haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 181,6 auf 4760,2 Mill. RM, an Lombardforderungen um 5,9 auf 46,5 Mill. RM und an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,2 auf 110,5 Mill. RM abgenommen und diejenigen an Reichsschatzwechseln um 2,5 auf 4,5 Mill. Reichsmark zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren stellen sich bei einer geringen Abnahme auf 280,4 Mill. RM.

In Uebereinstimmung mit der vorerwähnten Entwicklung der Anlagepositionen sind 91,4 Mill. RM an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen aus dem Verkehr zurückgeflossen, wovon 80,2 Mill. RM auf die

Abnahme des Umlaufs an Reichsbanknoten

entfallen, die mit 4687,7 Mill. RM ausgewiesen werden. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 20,7 auf 1 442 300 RM und der an Rentenbankscheinen um 2,2 auf 376,2 Mill. RM ab.

Der gesamte Kahlungsmittelumlauf erreichte am Stichtag eine Höhe von 6305 Mill. RM gegen 6618 Mill. RM in der Vorwoche und 6126 Mill. RM zum entsprechenden Vorjahrstermin. Die Steigerung der sonstigen Aktiven um 81,7 auf 897,5 Mill. RM ist auf eine wesentliche Erhöhung der Postscheckguthaben und laufende Umbuchungen zurückzuführen.

Von den Deckungsbeständen verzeichnen die Devisen einen Rückgang um 0,24 auf 5,3 Mill. RM, während die Goldbestände um 1000 RM auf 70,8 Mill. RM anzogen.

Maul- und Klauenseuche in Sachsen

In Sachsen waren am 23. Februar insgesamt einundzwanzig Gehöfte von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Neu ausgebrochen ist die Seuche in Penig in der Amtshauptmannschaft Großenhain, wo außerdem in Mehltheuer noch fünf und in Riesa noch sieben Gehöfte betroffen sind. In der Amtshauptmannschaft Borna ist nur noch ein Fall, und zwar in Beuha, zu verzeichnen. Die Amtshauptmannschaft Grimma weist vier Gehöfte auf, und zwar in Bernbruch zwei, in Otterwisch eins und in Großbardau eins. In den Amtshauptmannschaften Pirna, Plauen und Auerbach sind je ein Gehöft befallen, und zwar in Dürrhen, Reimersgrün und Limbach.

Am 8. März ist Schweinezählung

Die nächste Schweinezählung ist für den 8. März angeordnet. Am gleichen Tage werden auch die Zahlen der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von noch nicht drei Wochen alten Schafen und Ziegen ermittelt, die in den vorangegangenen drei Monaten vorgenommen worden sind. Außerdem werden wieder die Abkalbtermine und Verkalbfälle der in den letzten drei Monaten geborenen Kälber festgestellt.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 25. Februar

Ruhiger Wochenschluß

Am letzten Geschäftstage der Woche erfuhr die Umsatztätigkeit im Berliner Getreideverkehr im Vergleich zum Vortage keine Ausweitung. Obgleich die Abgabeneigung der Landwirtschaft hier und da eine leichte Verstärkung erkennen ließ, beschränkten sich die Zufuhren zum Berliner Platz auf den bisherigen Rahmen, da die herauskommende Ware vielfach schon in der Provinz Unterkunft fand. Für Roggen bestand im allgemeinen nur wenig Kauflust, während Weizen zwecks Auffüllung der Bestände gesucht blieb. Am Mehlmarkt gestaltete sich der Geschäftsgang weiterhin ruhig; auch Braugersten hatten wiederum stillen Handel. Soweit zusätzliche Bezugsscheine vorhanden waren, kam es zu kleinen Abschlüssen. Der Futtergetreidemarkt bot ebenfalls ein unverändertes Bild. Gelegentlich war etwas Futtergerste erhältlich, während Hafer kaum herauskam.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
	25. 2.	24. 2.	25. 2.	24. 2.
Märkischer	a) 212	212	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: fest	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. vom hl 75-77) Preisgebiet M 8 202 M 9 21 Gesetzl. Mühlenabhaufpreis + 4-6 RM.			
Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. vom hl 69-71) Preisgebiet M 8 185 M 11 178 Gesetzl. Mühlenabhaufpreis + 4-6 RM.			
Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual. Feine Qual. über Notiz Gesetzlicher Erzeugerpreis (46-49 kg) für Gut erhafer Preisgeb. M 7 162 M 13 170			
Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-216	213-216
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie/Samm.	a) —	—	b) —	—
Futtergerste	a) 39-40	39-40	b) —	—
Tendenz: gefragt	Gesetzlicher Erzeugerpreis (39-40 kg) für Futtergerste Preisgeb. M 7 171 M 9 176 Gesetzl. Mühlenabhaufpreis + 4-6 RM.			

Mehle und Futtermittel

	25. 2.	24. 1.		25. 2.	24. 1.
Weizen Mehl/Kilo			100 kg ab Stat.		
Preisgeb. 2	1.75	1.80	Viktoriaerbsen	34.00-38.00	40.00-38.00
do. 3	28.70	28.80	kl. Speiseerbs.	31.00-35.00	33.00-35.00
do. 5	28.70	28.80	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
Roggen Mehl 997			Peluschken	26.00-29.00	26.00-29.00
Preisgeb. 5	21.55	21.55	Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
do. 6	21.55	21.55	Wicken, kleine	26.00-28.00	26.00-28.00
do. 7	21.30	21.30	Futterwicken	—	—
do. 8	21.30	21.30	Lupinen, blaue	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 11	—	—	Lupinen, gelb	22.00-23.00	22.00-23.00
do. 13	22.25	22.25	Serradella, alte	—	—
Weizenkleie			Serradella, neue	—	—
Preisgeb. A	11.50	11.50	Leinkuchen	16.30	16.20
do. 1	11.50	11.50	Erdnußkuchen	15.80	15.80
Roggenkleie			Trockenschnitz.	12.30	12.20
Preisgeb. B	10.10	10.10	Sojab.-Schrot		
do. 11	—	—	ab Hamburg	15.50	15.50
do. 13	10.30	10.30	ab Stettin	15.50	15.50
Kartoffeln	—	—	Kart.-Flocken		
Weiße do.	—	—	ab Stettin	—	—

• **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 25. Februar. Auftrieb: 1906 Stück Rindvieh (168 Ochsen, 306 Bullen, 1276 Kühe, 161 Färsen), 2171 Kälber, 4827 Schafe, 11 566 Schweine, 18 Ziegen. Dem Markte direkt zugeführt: 367 Stück Rindvieh sowie 865 Auslandsschweine. Preise in RM für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Kl. jüngere 48, 2. Kl. jüngere 39, 3. Kl. 34. Bullen: 1. Kl. 41, 2. Kl. 37, 3. Kl. 32, 4. Kl. 25. Kühe: 1. Kl. 41, 2. Kl. 37, 3. Kl. 31, 4. Kl. 20 bis 28. Färsen (Kalbinnen): 1. Kl. 42, 2. Kl. 38, 3. Kl. 33, 4. Kl. 26. Kälber: Sonderklasse Doppellender 70 bis 78, 1. Kl. 63, 2. Kl. 57, 3. Kl. 48, 4. Kl. 30 bis 38. Lämmer und Hammel: 1. Kl. Stallmast 50, 2. Kl. a) 44 bis 50, b) 35 bis 43, 4. Kl. 29 bis 33. Schafe: 3. Kl. 40, 4. Kl. 34 bis 39, 7. Kl. 25 bis 30. Schweine: 1. Kl. a) 54, b) 53, 2. Kl. 52, 3. Kl. 50, 4. Kl. bis 47. Sauen: 1. Kl. 51, 2. Kl. bis 49, Kitschneider bis 51, Eber bis 45. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Auftriebüberstand. Kälber, Schafe und Schweine verteilt.

•

• **Berlin**, 25. Febr. Edelmetalle. Gold, Verkauf 2,84, dergl. Ankauf 2,79, Silber 0,050 bis 0,042, reines Platin 3,65 bis 3,40, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 25. Febr. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 50,25, Original-Hüttenaluminium 188, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 187.

Berliner Metallterminhandel vom 25. Febr.

Kupfer: befestigt. Februar bis Juli 58,5 Geld und Brief.

Blei: befestigt. Februar bis Juli 21,25 Geld und Brief.

Zink: befestigt. Februar bis Juli 20,25 Geld und Brief.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 25. Februar. Lieferung innerhalb zehn Tagen 31,35, Februar und Februar-März 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Februar 4,25 Br., 4,10 G.; März und April 4,15 Br., 4,05 G.; Mai 4,25 Br., 4,10 G.; Juni 4,25 Br., 4,15 G.; Juli 4,30 Br., 4,20 G.; August 4,35 Br., 4,20 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 25. Febr. Baumwolle. (Amtl.) März 10,28 Br., 10,26 G.; Mai 10,38 Br., 10,37 G., 10,36 bez.; Juli 10,52 Br., 10,51 G., 10,52 bez.; Okt. 10,79 Br., 10,78 G., 10,79 bez.; Dez. 10,89 Br., 10,88 G., 10,89 bez.; Januar 1939 10,95 Br., 10,94 G. und bez. Tendenz: kaum stetig.

• **Bremen**, 25. Febr. Baumwolle loko 11,16.

• **Liverpool**, 25. Febr. Baumwolle. (Amtl.) März 5,08, Mai 5,15, Juli 5,21, Okt. 5,27, Januar (1939) 5,31. Tendenz: ruhig, stetig. — Kreuzpreise. Upper: März 6,30, Mai und Juli 6,26, Nov. 6,30, Januar 1939 6,33. Tend.: ruhig, stetig.

• **Hamburg**, 25. Febr. Kautschuk. Loko 7 3/16, März-April 7,25, April-Mai 7 1/16. Tendenz: ruhig.

• **London**, 25. Febr. Gummimarkt. Smoked ribbed sheets loko 7,12 (7,25) Pence. Tend.: ruhig.

Londoner Metallbörse v. 25. Februar

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	40 7/16 – 40 1/2
Standard per 3 Monate	40 5/8 – 40 3/4
Standard Settlementspreis	40 1/2
Elektrolyt	44 1/4 – 45
Best selected	43 3/4 – 45
Strong sheets	77
Elektro wire bars	45
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	186 3/4 – 187
Standard per 3 Monate	186 1/4 – 186 1/2
Standard Settlementspreis	187
Straits	189 1/2
Blei. Tendenz: willig.	
Ausländisches prompt	15 7/16 – 15 9/16
Ausländisches entfernte Sichten	15 5/16 – 15 3/4
Ausländisches Settlementspreis	15 3/4
Zink. Tendenz: kaum stetig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	14 7/8 – 14 15/16
Ausländisches entfernte Sichten	14 7/8 – 14 15/16
Ausländisches Settlementspreis	14 7/8
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81 – 82
Chinesisches	60
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (Schilling und Pence)	257 – 257 6
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7 1/2
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	76 – 77
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180 – 185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180 – 185
Weißblech F. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	22 1/2 – 23
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gießeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	102 1/2 – 107 1/2
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/9 1/2

Devisenkurse

• **Amsterdam**, 25. Febr., 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,28 bis 72,82, London 8 96 11/16 bis 8 26 11/16, Neuyork 178 11/16 bis 178,75, Paris 582 bis 582,50, Belgien 30,34 bis 30,35, Schweiz 41,32,50 bis 41,38,50, Oslo 45,00 bis 45,10, Kopenhagen 39,95 bis 40,05, Stockholm 46,15 bis 46,25, Prag 629,50 bis 629,50.

• **London**, 25. Febr., 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 501,75, Paris 153,96, Berlin 12,40, Spanien 78,00 nom., Burgos 42,00, Montreal 501,625, Amsterdam 836,75, Brüssel 29,55,125, Italien 85,56, Schweiz 21,59,125, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,41,25, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,20, Prag 142,75, Budapest 25,12 Br., Belgrad 218, Sofia 400 Br., Rumänien 669 Br., Lissabon 110,15, Konstantinopel 621 Br., Athen 540,50, Wien 26,50 Br., Warschau 26,50, Buenos Aires, Importkurs 16,00 Br., Freikurs 19,00, Rio de Janeiro offi. 278 Br., Montevideo 21,50, London auf Bombay 1,6,12, Bombay auf London 1,6,09, Hongkong 1,3,00, Schanghai 1,2,20, Kobe 1,1,96.

• **Zürich**, 25. Febr., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,01, London 21,60,875, Neuyork 430,875, Belgien 78,06, Italien 22,05, Holland 240,80, Berlin 174,10, Wien, Notenkurs 74,50, Auszahlung 81,80, Stockholm 110,25, Oslo 108,50 Kopenhagen 96,40, Prag 15,14, Warschau 81,75, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 550, Bukarest 825, Helsinki 955, Buenos Aires 113,125, Japan 125,625.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		25. 2. Geld	25. 2. Brief	24. 2. Geld	24. 2. Brief
Aegypten	1 Ägypt. Pfd	12,70	12,73	12,70	12,73
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,651	0,653	0,651	0,653
Belgien	100 Belga	41,97	42,05	41,97	42,05
Brasilien	1 Milreis	0,143	0,145	0,143	0,145
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,38	55,48	55,38	55,48
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,40	12,43	12,40	12,43
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	100 Francs	8,062	8,078	8,042	8,058
Griechenland	100 Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,29	138,57	138,29	138,57
Iran (Teheran)	100 Rials	15,40	15,44	15,40	15,44
Island	100 isl. Kr	55,48	55,58	55,48	55,58
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,684	5,706	5,684	5,706
Kanada	1 kan. Dol	2,473	2,477	2,474	2,478
Lettland	100 Lats	49,10	49,20	49,10	49,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,32	62,44	62,32	62,44
Oesterreich	100 Schill	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,28	11,28	11,28	11,28
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,87	63,99	63,89	64,01
Schweiz	100 Franken	57,43	57,55	57,42	57,54
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,691	8,709	8,691	8,709
Türkei	1 türk. Pfd	1,878	1,882	1,878	1,882
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,129	1,131	1,139	1,141
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,472	2,476	2,473	2,477

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 25. 2. G	25. 2. B	24. 2. G	24. 2. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 25. 2. G	25. 2. B	24. 2. G	24. 2. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	100,12	100,37	—	—	—	—	100,12	100,37
1940	100,0	100,25	—	—	—	—	100,0	100,25
1941	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1942	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1943	99,62	100,37	99,37	100,12	—	—	—	—
1944	—	—	99,37	100,12	—	—	—	—
1945	—	—	99,25	100,12	—	—	—	—
1946	99,37	100,12	99,25	100,12	—	—	—	—
1947	99,25	100,0	99,25	100,12	—	—	—	—
1948	99,37	100,12	99,25	100,12	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	25. 2. G	25. 2. B	24. 2. G	24. 2. B
1944/45	83,62	84,37	83,62	84,37
1945/46	83,87	84,62	83,75	84,5

Der Londoner Goldpreis

betrug am 24. Februar für eine Unze Feingold 139 Schilling 9,5 Pence gleich 86,7707 RM, für ein Gramm Feingold demnach 53,9329 Pence gleich 2,78990 RM.

Wetternachrichten vom 25. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

Die Verdrängung der arktischen Kaltluft durch milde Meeresluftmassen macht weitere Fortschritte. Ueber Deutschland hat sich dieser Vorgang allerdings noch nicht recht durchsetzen können, so daß die Kaltluft noch immer besonders die östlichen Teile des Reiches einnimmt. Inzwischen hat sich das Tiefdruckgebiet, das seit mehreren Tagen im Bereiche der Azoren beobachtet wurde, bis fast zur Südküste von Island bewegt und wird von hier aus voraussichtlich eine ostwärts gerichtete Zugstraße einschlagen.

•

Stationen	Temperaturen 7 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. vorig. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 Uhr morg.	Niederschlag	Schneeh.
Dresden	−6	+3	−7	SSW	2	8	—	—
Leipzig	−5	+4	−5	WSW	2	8	—	—
Plauen	−4	+5	−4	NNW	2	8	—	—
Chemnitz-Kirchscheibe	−7	+4	−7	SW	2	8	—	—
Zwickau	−11	+4	−12	W	1	8	—	unl.
Chemnitz	−8	+2	−9	S	1	0	—	—
Plauen i. V.	−8	+7	−9	SW	1	0	—	—
Annaberg	−2	+6	−6	SO	1	0	—	18
Allenbg. (Neupennig)	−1	+1	−4	W	3	1	—	30
Schleiden	−1	−2	−5	NW	3	0	—	121
Wernesgründe	−2	—	—	S	2	3	—	—
Hamburg	−3	+3	−3	SSO	1	8	—	—
Aachen	+0	+13	+0	OSO	1	1	—	—
Rügenwaldermünde	+2	—	—	W	2	4	—	—
Königsberg	+0	+4	−1	W	2	8	—	unl. 15
Berlin	−2	+3	−3	SW	1	3	0,0	—
Breslau	−3	+4	−4	NO	—	8	—	—
Frankfurt	−6	+8	−6	NNO	2	0	—	—
München	−7	+5	−7	NO	—	8	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * Fällt den letzten 24 Stunden Uller aus das Quecksilbermeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flugplatz (230 m Geschöhe) 24. Febr.: 14 Uhr 753,0 — 65 %, 21 Uhr 754,9 — 88 %; 25. Februar: 7 Uhr 755,4 — 94 %.

Sonnenscheindauer 24. Februar 8,7 Stunden; Tagesmitteltemperatur −1,4° C, Abweichung vom Normalwert −4,0° C.

Am 26. Febr. 1938: Sonnenaufgang 6,56 Uhr, Sonnenuntergang 17,31 Uhr; Mondaufgang 4,40 Uhr, Monduntergang 13,40 Uhr.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Aussig	Warnsdorf	Usch	Tetschen	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Laufe	Pardubitz	Dresden
24. Februar	+6	−21	−8	+29	−37	+26	+27	+61	+63	197
25. Februar	+32	−23	+4	+23	−34	+15	+13	+54	+56	195

Wasserstandsvorhersage für 26. Februar: Aussig + 32, Tetschen + 32

Wetteraussichten für Sonnabend

Allmählich zunehmender und auf Südost drehender Wind. Zunehmende Bewölkung, aber noch trocken. Wenig Temperaturänderung. Nachtfrost etwas abnehmend.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht vom 25. Februar 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Neustadt (Unger)	−4	wolkig	40	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Neukirch-Vallenberg	−5	heiter	20	—	gekörnt	S. u. R. u. Rodelw. g.
Jonsd.-Waltersd. (Lausche)	−5	"	30	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. u. g.
Cybin-Löckendor	−5	"	40	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Bischofswerda, Bttbg.	−7	"	17	—	"	" u. n. u. Rodelw. g.
Dr.-Winterbg. (Schm.)	−5	"	15	—	gekörnt	Ski u. R. mäßig
Gottleuba (Augusth)	−12	"	17	—	"	Ski u. Rod. gut
Geising-Weißhöhe	−7	"	40	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. u. g.
Altenberg	−1	"	40	—	verharscht	Ski, R., E. u. gut
Zinnw.-Georgenfeld	−6	"	53	—	gekörnt	Ski u. Rod. u. g.
Holzhau	−7	"	60	—	"	"
Kipsdorf-Oberkipsdorf	−10	wolkig	15	—	"	Ski u. Rod. gut
Schellerhau-Bärenfels	−7	heiter	71	—	"	Ski u. Rod. u. g.
Oberbärenb. Waldhäusl.	−5	"	25	—	Pulverschnee	"
Schöufeld-Oberpöbel	−7	"	26	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Rehefeld	−16	"	75	—	gekörnt	Ski u. Rod. u. g.
Hermsdorf-Beyde	−12	"	16	—	verharscht	"
Frauenstein	−1	"	20	—	"	Ski u. Rod. gut
Neuhausen-Schwart.	−9	"	36	—	"	"
Hirsteingebiet	−2	"	35	—	"	"
Scheibenberg	−2	"	29	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. u. g.
Annaberg-Pöhlberg	−5	wolkig	63	—	gekörnt	"
Ehrstadt	−10	heiter	30	—	verharscht	Ski u. Rod. gut
Bärenstein b. Annab.	−1	"	10	—	"	"
Oberwiesenthal	−5	"	36	—	"	Ski, Rod., E. gut
Fichtelberg	−1	"	24	—	"	Ski u. Rod. gut
Auersberg	−5	"	30	—	"	Ski u. Rod. u. g.
Johanngeorgenstadt	−12	"	70	—	"	"
Carlsfeld	−12	"	79	—	"	Ski u. Rod. gut
Klingenthal (Aschbg.)	−7	"	35	—	"	"
Schöneck	−6	"	10	—	gekörnt	"
Bad Brambach	−15	"	15	—	Pulverschnee	Ski, Rod., E. gut
Bad Elster	−15	"	9	—	verharscht	u. n. u. Rodelw. m.

Wetterlage für den Wintersport:

In den sächsischen Gebirgen hält das heitere Wetter zur Zeit noch an. Die Temperaturen sind dabei in den mittleren Lagen etwas tiefer als in den oberen Gebirgslagen, die nur leichten Frost melden. Am Sonnabend werden die Winde allgemein auffrischen und auf Südost bis Süd drehen. Die Bewölkung wird voraussichtlich zunehmen; es werden aber kaum Niederschläge auftreten.

Aktien weiter freundlich

Berliner Börse vom 25. Februar

Die Aktienmärkte zeigten auch zu Beginn der heutigen Börse wieder eine freundliche Grundhaltung. Die Umsätze waren bei nur geringer Beteiligung des Publikums allerdings weiter ziemlich unbedeutend, doch konnte mangels ausreichenden Angebots schon kleiner Bedarf Kurssteigerungen auslösen. Nur in einzelnen Werten überwogen Abgaben und damit Kursermäßigungen.

Das Charakteristikum der heutigen Börse bildeten auch heute, wie schon gestern, Sonderbewegungen, namentlich in chemischen Papieren. Chemische v. Heyden, die im Laufe der letzten Woche bereits um etwa 10 % angestiegen waren, wurden zum ersten Kurs erneut 1,75 % und später nochmals 2 % höher bewertet; dabei soll es sich um Käufe eines Hamburger Großaktionärs, offenbar zur Abrundung seines Besitzes, handeln. Die Umsätze blieben allerdings infolge der am Markt herrschenden Materialknappheit unbedeutend. Mitgezogen wurden Goldschmidt, die um 1,125 und später nochmals um 1,25 % höher auf die Tafel kamen, wobei auch Dividendenerwartungen mitsprechen mögen. Farben waren mit 161,625 nach 161,875 eher etwas schwächer.

Am Braunkohlenmarkt wurden die gestern ebenfalls lebhaft gesuchten Ilse Genußscheine erneut etwa 1,5 % höher bewertet. Am Montanmarkt gingen die Kursveränderungen über 0,25 % nach beiden Seiten nicht hinaus. Von Elektrowerten fielen AEG mit einer auf Angebot von nur 6000 RM erlittenen Abschwächung um 0,875 % auf, Licht-Kraft gaben bei etwa gleichgroßem Umsatz 0,75 % her. An den übrigen Märkten fielen nur noch Felten mit — 1,375, Schubert & Salzer mit — 1,75 auf; in allen Fällen handelte es sich um Mindestabschlüsse.

Im variablen Rentenverkehr wurde die Gemeindeumschuldungsanleihe erneut um 15 Pfennige auf 96 heraufgesetzt. Die Reichsaltbesitzanleihe ermäßigte sich dagegen um 0,25 % auf 132,625. Gefragt waren späte Reichsschuldbuchforderungen sowie Wiederaufbauzuschläge.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verlaufe trat an den Aktienmärkten eine stärkere Umsatzschrumpfung ein, so daß Kursveränderungen von Belang kaum zu verzeichnen waren. Eine Ausnahme bildeten Siemens, die der Erstnotiz gegenüber um 1,5 % anstiegen.

Am Kassarentenmarkt verlief das Geschäft heute in wesentlich ruhigeren Bahnen. Repartierungen waren nur noch in Einzelfällen erforderlich. Von Industrieobligationen fielen IG Farbenbonds mit + 0,5, Aschinger mit — 0,375 und Daimler mit — 0,75 % auf.

Der Börsenschluß gestaltete sich ruhig, selbst die Bekanntgabe der Abschlußziffern der Vereinigte Stahlwerke und die vorgeschlagene Dividendenerhöhung von 4,5 auf 5 % blieben ohne erkennbaren Einfluß. Die Stahlvereinsaktie selbst schloß mit 112,875 nach 113 am Anfang. Sonst traten Kursveränderungen kaum ein. Nachbörslich blieb es still.

Am Einheitsmarkt war bei den Bankaktien nur noch für Dresdner Bank lebhafteres Interesse vorhanden, während die Umsätze in Commerzbank und Deutsche Bank relativ gering blieben. Gefragt waren Deutsche Ueberseebank, die um 2 % anzogen. Hypothekenbanken waren bis auf Westboden (— 1,25) und Deutsche Zentralboden (— 0,625) nur wenig verändert. Von den Industriewerten zogen Stock & Co. gegen letzte Notiz um 3,5 % und Zeiher Maschinen um 3 % an. Lindener Bräu ermäßigten sich um 5,5 %, wobei aber der Dividendenabschlag von 4 % zu berücksichtigen ist.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 25. Febr. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,25. — **Durchschnittskurs für Gruppe I** 111,60. — 4 %ige **Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 95,62 bis 96,37.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 101 bis 103, Deutsche Grammophon 119 bis 121, Karstadt 112,12 bis 114,87, Oberschl. Eisenbahnbedarf 74,75 bis 76,25, Scheidemandel 115,80 bis 117,80, Schwerdtfeger 64,75 bis 66,25, Ufa-Film 69,25 bis 71,12, Burbach-Kali 69 bis 70,50, Ufa-Bonds abgest. 102,87 bis 103,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 25. Februar

Bei allgemein geringen Umsätzen verlief das Geschäft sehr ruhig. Im Verlauf machte sich Neigung zu Abschwächungen bemerkbar. Am Aktienmarkt wurden 12 000 RM Dresdner Baugesellschaft 1 % höher gehandelt. Montanaktien waren nur wenig verändert, ebenso Brauereiaktien. Von Textilaktien zogen Bachmann & Ladewig 1 % an, während Leipziger Spitzen-Barth, Sächsische Tüll und Stickerei Plauen je 1 % schwächer waren. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien büßten Geblerwerke 1 %, Görlitzer Waggon 1,25 %, Schubert & Salzer 1,5 % ein. Auf dem keramischen Aktienmarkt bröckelten Marienberger Mosaik 1 % ab. Steingut Colditz verloren 1,13 % und Neudeuer Ziegel 1,75 %. Thode-Papier besserten 1 %, Heidenauer 1,5 % auf. Auf dem Chemieaktienmarkt setzten Chem. Fabrik v. Heyden ihre Aufwärtsbewegung infolge günstiger Dividendenbeurteilung fort und gewannen 5 %. IG Farben erfuhren einen Abschlag von 1 %.

Am Markt der festverzinslichen Werte war die Lage für Pfandbriefe unverändert. Materialmangel zwang in Leipziger Hypothekenbank und Sachsenboden zu Repartierungen bei kleinsten Quoten. Stadtanleihen behaupteten letzte Basis bei unbedeutendem Geschäft. Reichsanleihe-Altbesitz konnten in größeren Beträgen mit + 0,13 % gehandelt werden.

Freiverkehrskurse vom 25. Februar

Deutsche Grammophon 118, Dresdner Malzfabrik 87, Düngerhandels-AG 100, Bernh. Eicher 183,5, dergl. junge 181,25, Germania-Maschinen 80, Görl. Waren-Eink.-Ver. 90 G., Hartmann-Masch. 12,62, Oberlausitzer Zuckerfabrik 87 G., Paradiesbetten Steiner 113, Peniger Maschinen —, Otto Stumpf 130,5, Weidaer Jute 130, Zwick. Maschinenfabrik 149,25.

Im Telephonverkehr vom 25. Februar

wurden folgende Kurse genannt:
Auto-Union 133, Deutsche Werkstätten — G., Hartwig & Vogel 120, Kunstdruck Niedersedlitz 86, Papier Sebnitz 183 G., Julius Römpler 106, Sächsische Gußstahl Döhlen 245.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Mannesmann-Röhrenwerke Düsseldorf

Sie übernehmen Wolf-Netter und Jacobi-Gesellschaften

Die Verwaltung der Mannesmann-Röhrenwerke Düsseldorf und die Geschäftsinhaber der Wolf-Netter- und Jacobiwerke Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, teilen mit, daß die zur Gruppe Wolf-Netter und Jacobi gehörenden Unternehmen, das heißt also die Wolf-Netter und Jacobiwerke Kommanditgesellschaft auf Aktien Berlin und die offenen Handelsgesellschaften Wolf, Netter und Jacobi in Frankfurt am Main und Berlin rückwirkend am 1. Januar 1938 in den Besitz der Mannesmann-Röhrenwerke Düsseldorf übergehen.

Das Geschäft der Wolf-Netter- und Jacobi-Gruppe und ihr bisheriges Produktionsprogramm wird in vollem Umfange fortgeführt werden. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß der wertvolle Auslandsumsatz erhalten bleibt. Der Besitzwechsel der Wolf-Netter- und Jacobi-Werke kann als ein neuer Beweis für die starke Aktivität des Mannesmann-Konzerns angesehen werden. Mit dieser Uebernahme geht ein Werk in arischen Besitz über, das sich hauptsächlich mit der Herstellung und Verarbeitung von Blechen aller Art beschäftigt. Das Kapital der Wolf-Netter- und Jacobi-Werke Kommanditgesellschaft a. A. beträgt 5 Mill. RM.

•

Felten & Guilleaume Carlswerk AG, Köln-Mülheim

Neubeteiligung an einem Gummiwerk

Wie von der Verwaltung bestätigt wird, hat Felten rund 90 % des Aktienkapitals der **Gummiwerke Elbe AG in Piesteritz** bei Klein-Wittenberg (Elbe) aus Bankbesitz übernommen. Die Gummiwerke Elbe AG verfügt über ein Aktienkapital von 1,24 Mill. RM und schüttete für 1936 eine Dividende von 6 % aus. Felten & Guilleaume nimmt mit dieser Neubeteiligung eine Erweiterung seiner Gummiinteressen vor, die bisher in der Hauptsache in der Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik AG, Köln-Nippes, konzentriert waren.

Kursberichte vom 25. Februar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		25. 2.	24. 2.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Anleiheausl. 36 R. 3	99,0	99,0
5	Reichsanleihe 1927	101,8	101,8
4	do. 1934	99,6	99,37
5½	Younganleihe	100,62	100,62
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,75	99,75
4½	do. Schätze 1	100,12	100,12
4½	do. Schätze 12	—	100,3
4½	S. Landeskult. R. 1	—	100,25
4½	do. R. 4	100,25	100,25
4½	do. R. 2	100,25	100,25
6	do. Aufw.-Bl.	102,0	102,0
4	do. Kml.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,75	100,62
4½	do. do. v. 36	100,0	—
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,7	100,7
4½	do. do. v. 35	100,5	100,5
	Reichsanl. Altbesitz	132,75	132,62
	Schutzgeb.-Anleihe	11,8	11,8
	do. Zert.	11,8	11,8
4½	Dresdner 1926	99,5	99,5
	do. 1929	99,5	99,5
4½	Leipziger 1929	99,62	99,62
4½	do. 1929	—	99,75
4½	Plauener 1927	99,25	99,25
4½	Zwickauer 1926	99,25	99,25
4½	Zittauer 1929	99,25	99,25
4½	Zwickauer 1929	99,25	99,25
4½	do. 1929	99,25	99,25
	Dresdner Ablös. mit	137,25	137,25
	do. ohne	28,0	28,0
	S. K. Samm.-Anl. 35	141,5	141,5
	do. do. 35	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
4½	Erbländer R. 1—9	—	—
5	do. Aufwert.	103,25	103,25
6	Dresdner Grundr. I	102,0	102,0
4½	do. R. 2—4	100,37	100,37

Zins		25. 2.	24. 2.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine 6a	7,85	7,85
5	Grundrentenbr. I	—	—
4½	do. 2, 4, 5	100,0	100,0
	do. Gutsch. 3a	8,75	8,75
4½	Kredit.-Pfdbr. 1-3	100,0	100,0
4½	do. Kredbr. 7-32	99,75	99,75
4½	Laus. Pfandbr. 6	—	—
4½	do. do. 8	—	—
4½	do. do. 13	—	—
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 16	—	—
6	Aufwert.-Pfandbrief Gutsch. 13a	19,75	19,75
4½	do. Kredbr. 11	100,0	100,0
5	La. Aufw. Kredbr. 13	109,0	109,0
	do. do. Gutsch. 13	1,8	1,8
4½	Preuß. Leipzig. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 6	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 10	100,0	100,0
4½	Sächs. Landpfbr. 2	100,25	100,25
4½	do. do. 3	100,25	100,25
4½	do. do. 6	100,25	100,25
4½	do. do. 7	100,25	100,25
4½	do. do. 8	100,25	100,25
4½	Ld.Credit-Pfdbr. 1-7	100,5	100,5
6	do. Aufw. 1a-18	103,0	103,0
4½	do. Kredbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
5	do. Feing.-Pfdbr. 1	2,82	2,82
5	do. do. Kredbr. 1	2,80	2,80
5	Kredit-Aufw. 1	142,5	142,5
	Ldw. Kredbr. 3a-43	140,0	140,0
	do. Anteilsch. 3a-43	10,25	10,25
5½	Leipz. Lgn. 7	102,9	102,87
4½	Lpz. Hyp.-Pfbr. 8	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-13	99,75	100,0
5½	do. Mob. Pf. I	—	—
4½	Komm.-Obl. 1-3	100,0	100,0

Zins		25. 2.	24. 2.
	Sachsenbodencr.		
5½	Pfandbr. 3, 4, 5, 8	100,0	100,0
4½	do. 16-19 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 10	100,0	100,0
4½	do. 15 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
5	do. 11	100,0	100,0
5½	do. 1-2	101,87	101,87
4½	do. [illegible]	102,75	102,75
4½	Schuldversch. 1-2	99,75	99,75
4½	do. 3	99,75	99,75

Aktien

1. Industrie

% Div.		25. 2.	24. 2.
4	Aktbr. Münchberg	115,5	115,5
2	AG. für Bauten	87,0	87,0
5	Ammend. Papier	121,5	122,5
8	Aschaffb. Brauerei	151,0	151,0
4	Augsburg. Kammg.	102,0	102,0
10	Baug. f. d. R. Dresd.	199,0	199,0
4	Baumw. Zwickau	114,0	114,0
8	Bautzner Brauerei	216,0	216,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl B.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	69,75	69,75
7	[illegible]	136,0	—
8	Cart. Loschwitz	125,0	125,5
6	Chem. [illegible]	122,75	122,75
6	Chem. v. Heyden	163,0	158,0
4	Chromo Najork	118,0	117,75
7	Deutsche Ton	149,0	149,0
10	Dittersdorfer Filz	—	180,0
7	Dortmund. Ritterbr.	141,0	141,0
i. L.	Dresdn. Albe-Akt.	—	—
i. L.	Dresdn. Albe-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	76,5	75,5
5	Dresdner Gardinen	119,37	119,37
4	Dresdn. Schnellpr.	116,5	116,0
12	Elbe-[illegible]	234,0	234,0
8	Elektr. Liefr.-A.-G.	170,0	170,0
6	Erste Kulmbacher	135,0	135,5

% Div.		25. 2.	24. 2.
0	Europahof	42,5	43,5
6	Expreß W.	137,0	137,0
12	do. Vorzüge	—	—
i. L.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	124,62	124,75
7	I.G. Farbenindustrie	161,37	162,37
4	Färberei Glauchau	111,0	111,0
4	Felsenkeller	85,0	85,0
4	Gesag	86,0	86,0
4	Geblerwerke	112,0	113,0
3	Gehe & Co.	106,5	106,25
12	Gerner Kirchg.	219,5	219,5
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	130,75	132,0
6	Görl. Wagg. Vorz.	129,75	130,0
6	[illegible]	122,0	122,0
0	Gorkauer Br.	70,0	70,0
6	Großenh. Webst.	137,75	137,75
12	Grünerbräu	222,0	222,0
6	Hamel	140,0	140,0
6	[illegible]	115,5	115,0
0	Heidenauer Pap.	111,5	110,0
3	Heine & Co.	107,0	107,5
7	Hillewerke	159,5	159,25
6	Hiltm. & Lorenz	131,5	131,5
12	Gebr. Hörmann	196,0	196,0
6	Hohb. Quarz	130,0	130,0
6	Hotel Bellevue	—	—
7	Industriew. Plauen	150,5	150,0
6	[illegible] Kulmbach	—	—
5	Isenbeck	112,75	112,75
8	Kahla Porzellan	156,0	156,37
11	Kammg. Schedew.	—	—
8	Kasseler Jute	150,0	150,0
8	Keramag	—	—
3	Kirchner & Co.	108,5	109,0
6	Koch Nähm.	126,62	126,62
8	Kötitzer Ledertuch	160,0	160,0
8	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
2½	Kulmb. Rizzibräu	113,0	113,0
6	Kunstanst. Elbtal	131,5	131,5
8	Kunstanst. May	182,0	182,0
5	Kunz Treibriemen	121,75	122,0
8	Leipz. Baumwolle	183,0	183,0
6	Leipz. Kammgarn	125,0	125,0
6	Leipz. Landkr.	150,0	150,0

% Div.		25. 2.	24. 2.
4	Leipz. Spitzen	123,0	124,0
6	Leipz. Trikotagen	131,0	131,0
6	Leipz. Wollkämm.	145,0	145,0
6	Liebermann, G.	136,0	136,0
6	Limmritz-St. Pap.	124,25	125,0
8	Lingnerwerke	159,5	159,5
6	Löbauer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld. Bergb.	156,5	156,5
0	Marienb. Mosaik	96,75	97,5
0	Masch. Pischon	79,5	79,5
0	Mech. Web. Zittau	59,25	59,75
3	Meißner [illegible]	98,0	98,0
4	Meißner Ofen	120,0	118,5
6	Mimosa	156,5	156,5
8	Mittw. Baumw.-Sp.	167,5	167,5
0	do. Baumw.-Wb.	106,0	106,0
4	Münchshof	105,0	105,0
8	[illegible]	155,0	155,0
0	Nordw. Harkort	78,25	78,0
0	Penig. Patentpap.	106,0	106,5
8	Phänomen	148,25	148,0
10	[illegible]	—	—
3	[illegible]	81,0	80,5
6	Pittler	205,0	205,0
5	Plauener Gardinen	115,75	115,0
0	Plauener Tüll	—	—
0	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
4	Porz. Kl.-Tettau	123,5	122,75
5	Porz. Tettau	128,0	128,0
3	Porz. Waldsassen	109,25	109,25
10	Radeberg. Exportbr.	178,0	178,0
4	Reichelbräu	101,0	100,0
10	Reinecker	170,5	170,0
4	Riebeck	87,12	87,75
6	Riquet & Co.	124,25	124,25
0	Rosenthal Porz.	104,0	103,75
4	Rositzer Zucker	96,0	95,87
28	Sachsenwerk	387,0	385,0
4	Sachsenw. v. D. G.	—	137,5
6	Sächs. Holz	130,0	130,0
8	Sächs. Text. Barkm.	156,25	156,0
6	Sächs. Webstuhl	124,25	124,25
5	Schöne Chemnitzer	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	—	172,0
12	Schöfferhof	201,0	202,0
6	Schubert & Salzer	151,5	153,0

% Div.		25. 2.	24. 2.
0	Fritz Schulz	101,0	101,0
8	Seidel & Naumann	160,0	160,0
5	Siemens Glas	—	129,0
0	Soc.-Gr. Waldsch.	72,5	72,0
0	Somag	105,0	105,0
0	Speicherei Riesa	93,75	93,75
7	Stadtm. Kolditz	125,75	125,75
8	Stock	167,5	167,5
3	Steingut Colditz	100,25	—
0	Steingut Sörnewitz	80,0	80,0
0	Stickerei Plauen	109,0	110,0
7	Stöhr Kammgarn	141,5	141,5
4	Thiele Leder	117,0	117,0
8	Thode Papier	141,0	140,0
5½ Fl.	do. do. Gen.	7,55	7,55
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	144,75	144,5
11	do. Wollgarn	177,5	177,0
0	Triptis	36,25	36,25
6	Tüll Flöha	146,5	146,5
0	Uhlmann	82,5	82,5
0	Gebr. Unger	92,5	91,25
0	Unionwerke	84,5	84,5
8	[illegible]	139,0	139,0
0	Veltag	63,25	63,5
0	Ver. Bautz. Papier	90,62	91,0
i. L.	Ver. Photo-[illegible]	—	—
i. L.	do. do. -Gen.	—	—
6	Ver. Holzstoff	—	—
6	Ver. Metall Haller	56,5	—
4½	Ver. Stahlwerke	113,0	112,5
6	Ver. Strohstoff	140,0	140,0
6	Ver. Zünder	176,5	176,5
5	[illegible]	116,0	116,0
6	Vogtl. Spitzen	131,0	130,5
7	do. Tüll	133,5	134,75
8	Wanderer	173,0	173,0
6	Weißenborn Pap.	136,0	136,0
0	Wunderlich	85,5	85,0
7	Zeiss Ikon	151,5	152,0
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. [illegible]	98,0	98,0
8	Zwick. Kammgarn	163,0	163,0

2. Banken

% Div.		25. 2.	24. 2.
0	ADCA	105,87	105,62
6½	[illegible]	134,0	134,0
5	Bk. f. Brauind.	109,0	109,0
5	Commerzbank	124,0	124,0
5	Deutsche Bk.	128,25	128,25
4	Dresdner Bank	114,87	114,87
7	Dresdn. [illegible]	139,0	139,0
12	Reichsbank	211,0	211,0
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
5½	Sächs. Bodencr.	133,0	133,0

3. Verkehr

% Div.		25. 2.	24. 2.
7	[illegible] 7% Vorz.	131,87	131,37
4	Dt. Eisenbahnbetr.	92,0	92,25
4½	Sächs. Elektrlief.	108,5	108,5

Versicherung

% Div.		25. 2.	24. 2.
10	Leipzig. Feuer A	182,0	182,0
10	do. do. B	182,0	182,0
10	do. do. C	171,0	171,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		25. 2.	24. 2.
6 (8)	Aschaffenb. [illegible]	104,0	104,0
6 (6½)	Bank für Brauind.	—	—
6 (8)	[illegible]	—	—
6	Engelhardt	103,75	103,75
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	104,0	103,75
6 (8)	Hansa Lübeck	104,25	104,25
6 (7)	Isenbeck	104,0	104,0
5 (5)	Leipz. Riebeck	103,0	103,0
6 (7)	Mitteld. Stahl	103,25	103,62
6 (6)	Sächs. Gußstahl	102,25	103,75
6 (8)	Somag Sächs.	102,0	102,0
6 (8)	Steiner & Sohn	104,5	104,5
6 (8)	Südd. Zuckerw.	—	102,25
6 (8)	Ver. Holzst. u. Pap.	—	—
6 (8)	Walther & Söhne	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	—	—
5 (4)	Plauen. Lagerhall.	99,75	99,75
5 (5)	Ver. Sächs. Werke	—	—
4 (5)	Sächs. Industrieb.	—	—

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	25. 2.	24. 2.
Reichsaltbesitz	132,7	132,75
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,9	101,9
4½ do. do. v. 34	99,6	99,375
5½ Younganleihe	108,0	108,25
4½ Preuß. Anl. v. 28	109,2	109,2
4½ do. Schätze 28	100,62	100,62
4½ Sächs. Anleihe	100,0	99,9
4½ do. Staatsanl. 27	99,9	—
4½ do. Schätze 12	—	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	101,0	101,0
4½ do. von 36	100,0	100,0
5½ Reichsp.-Sch. 34	100,75	100,8
4½ do. do. v. 35 I	100,1	—
4½ Pr. Landw. Lig.	106,0	106,0
4½ Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½ Dresd. 26 Anl.	99,375	99,375
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Leipz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—

Pfand- u. Kreditbriefe

	25. 2.	24. 2.
4½ Pr. Ld. Pfdbr. [illegible]	—	—
4½ do. R. 13/15	100,0	—
4½ do. 17/19	100,0	—
4½ do. Kom. Obl. 20	—	100,0
Dt. Kom.-Samm. A	138,12	138,37
do. do. B	151,0	131,25
4½ Pr. Ld. Zentr. Pfdbr.	99,125	99,25
4½ S. Ldw. Kred.	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

	25. 2.	24. 2.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 6, 7	100,0	—
4½ do. do. R. 21	—	—
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 26/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 28 u. Erw.	—	100,0
4½ do. do. Gd.-Pfdbr. R. 29 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Messeamt v. 37	99,0	—
4½ D. Centr.-Hyp.-Pfb.	96,5	96,25
4½ Mein. Hyp.-Pfbr.	102,87	102,75
4½ Pr. [illegible] 24	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 26/28	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. 1 u. 2	—	—
4½ do. 10	—	100,0
4½ do. 11	100,0	—
4½ do. 18/21	100,0	100,0
4½ do. Kom. I	99,75	99,75
4½ [illegible]	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	99,3	—

Bank-Aktien

	25. 2.	24. 2.
Allg. D. Credit-Anst.	105,87	105,87
Badische Bank	—	135,5
Bank f. Brau-Indust.	133,75	133,5
Bayr. Hyp. u. W.-B.	108,5	108,75
Berl. Handelsges.	135,5	135,5
Braunschw.-Hann.	—	118,0
Comm.- u. Priv.-B.	124,0	124,0
Deutsch-Asiat. Bank	604,5	601,0
Deutsche Bk.	128,25	128,25
Dtsch. Z.-Bod.-C.	175,87	126,5
Dtsch. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	125,75	125,75
Dt. Uebersee-Bk.	125,0	123,0
Dresdner Bank	114,87	114,87
Hamb. Hyp.-Bank	107,5	107,12
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	126,25	125,5
Niederlausitz. Bk.	107,0	106,5
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	211,37	211,37
Rhein. Hyp.-Bank	157,75	158,0
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	132,0	132,5
Westd. Bd.-Cred.	124,25	—

Transportwerte

	25. 2.	24. 2.
A.G. f. Verk.-Wes.	135,12	135,0
Allg. Lok.- u. Strb.	151,75	151,75
Dtsch. Eb.-Betr.	92,0	92,25
[illegible]	—	—
Hamburger Paket	78,25	78,5
Hamburg. Hochb.	101,87	102,0
Hamburg-Süd	—	132,25
Hann. [illegible]	119,0	119,0
Magdeburg. Strb.	104,0	—
Nordd. Lloyd	80,25	80,0

Industrie-Aktien

	25. 2.	24. 2.
Akkumul.-Fabr.	229,25	229,0
Adlerhütten-Glas	87,0	81,25
Allg. Elektr.-Ges.	119,12	119,87
Alsen-Portl.	—	—
Ammend. Papier	121,25	121,5
Anhalt. Kohlenw.	132,37	132,37
Aschaffbg. [illegible]	—	—
Aschaffbg. Papier	140,75	140,5
Augsb.-Nürnb. M.	130,75	129,5
Bachm. & Ladew.	134,87	134,25
[illegible] Maschin.	125,0	125,12
Basalt A.-G.	85,87	87,0
Bayer. Motoren	151,25	151,5
Bemberg	141,75	141,5
Berger, Tiefbau	152,25	152,0
Bergm.-Elektr.	140,0	141,0
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. [illegible]	88,75	88,62
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	170,5	170,0
Berl. Maschinenb.	137,75	137,0
Berthold Messing	—	98,25
Beton u. Monier	161,5	162,5
Braunk. [illegible]	—	117,25
Brk.-u.Brkt.-Ind.	202,0	—
Braunsch. [illegible]	123,25	123,0
Breitenb. Zement	159,25	159,25
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	—	—
Buderus Eisenw.	122,75	124,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	132,5
Byk-Guldenwerk	71,0	71,25
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottb. Wass.	112,62	118,5
Chem. Fb. Grünau	—	159,0
Ch. Fb. v. Heyden	163,5	159,0
Ch. Ind. Gelsenk.	102,5	—
Ch. Werke Albert	—	138,25
Chillingworth	138,0	140,5
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	185,25	184,37
Daimler Motoren	142,62	143,0
Demag	149,0	148,87
Dtsch.-Atl. Teleg.	122,5	122,75
Dtsch. [illegible]	—	—
Dtsch. Cont. Gas	122,87	122,0
Dtsch. Erdöl	143,12	143,25
Dtsch. Kabelwerk	—	—
D. Linoleum	167,0	—
D. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	147,0	147,0
Dtsch. Steinzeug	174,0	179,0
Dtsch. Telefon	145,87	—
D. Ton- u. St.-W.	—	149,0
Deutsche Waffen	—	—
D. Eisenh. A.-G.	151,5	151,25
Didier W. Cham.	105,25	105,5
Dortm. Akt.-Br.	179,0	180,0
Dortm. Union-Br.	—	221,25
Dresdn. Baugesell.	76,37	78,0
Dresdn. Gardinen	119,0	111,0
Dresd. Schnellpr.	117,25	117,5
Dynamit A. Nobel	84,0	83,0
Eintracht, Bgwk.	176,5	—
Elektr. Lief.-Ges.	130,5	130,5
Elektr. Licht u. Kr.	148,0	147,0
Engelhardt-Brau	—	—
Enzinger-Union	—	124,0
Erdmsd. Sp.	128,0	128,0
Eschweiler Bgw.	—	—
Falkenst. Gardin.	124,75	—
Farbenindustrie	161,37	162,0
Feldmühle Papier	128,25	127,5
Felt. & Guilleaume	138,37	138,12
Fraustadt Zuck.	124,0	124,0
[illegible] Zucker	130,0	129,0
Gebhard & Co.	155,0	—
Geb. & Koenig	—	—
Gehe & Co.	—	109,0
Gesf. Genschow	74,25	—
Germ. Portl.-Cem.	118,87	118,0
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Unter.	148,25	148,0
[illegible]	169,25	165,0
Gladbach, Wolle	—	—
Glas Schalke	175,0	175,5
[illegible] Zucker	—	—
Gebr. Goedh. AG.	128,0	127,0
Goldschmidt	145,75	142,87
Görlitzer Waggon	131,5	130,5
[illegible]	130,5	130,0
Grün & Bilfinger AG.	—	—
Gruschwitz Text.	126,0	125,75
Haberm. & Guck.	106,25	105,25
Hackethal Draht	148,0	147,5
Hapag	128,25	128,75
Hallesche Masch.	—	—
Harpener	170,25	170,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	111,0	—
Heine & Co.	108,5	108,5
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühle	86,0	86,75
Hindr. & Aufferm.	—	—
Hirschbg. Lederf.	—	152,75
Hoesch, Eis. u. St.	115,0	115,12
Hofm. Stärkefb.	—	—
Phil. Holzmann	161,25	160,75
Hotelbetriebsges.	98,75	98,75
[illegible]	—	—
Hutschenreuther	103,75	103,0
Ilse, Bergbau	—	161,75
do. Gen.	144,0	142,5
Ind.-W. Plauen	150,0	148,75
[illegible] A.-G.	80,5	80,5
Gebr. Junghans	123,25	122,62
Kahla, Porzellan	158,25	158,0
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersleben	110,0	—
[illegible]	—	—
Keramag	—	162,25
Klöckner-Werke	118,87	119,87
[illegible]	—	—
[illegible] Stärke	—	—
Kokswerke	158,62	158,87
Kollmar & Jourd.	106,5	107,0
Kölner Gas	88,0	88,12
Kötitzer Leder	158,5	—
Kraftw. Thüring.	—	—
[illegible]	153,0	153,5
[illegible]	—	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	121,0	120,75
Laurahütte	20,0	20,0
Leipz.-Riebeckbr.	87,0	87,0
Leipz. [illegible]	—	—
Leopold-Grube	130,0	130,0
Lindes Eismasch.	180,25	—
Lingner-Werke	159,0	—
Lokomot. Krauß	138,5	137,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	107,0	106,0
Magdeb. Mühlen	168,5	—
Mannesmann-R.	114,25	114,0
Mansfeld, alte	—	156,75
do. neue	—	—
Masch. Buckau	138,25	138,5
Maximilianshütte	199,75	—
Mech. Web. Sorau	172,0	—
Mech. Web. Zittau	58,25	58,75
Merc. Wolle	96,5	95,5
Miag	140,0	—
Mimosa A.-G.	156,25	156,0
Mühlh. Bergw.	—	—
Neckarwerke	120,0	118,62
Niederl. Kohlenw.	175,5	174,5
Nordd. Steingut	145,5	146,0
Orenstein&Kopp.	110,75	110,62
Phönix Braunk.	115,0	115,0
Pittler Werkzeug	205,0	205,0
[illegible] & Wirth	58,5	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Exportbr.	178,0	179,0
Rathgeb. Waggon	97,25	98,0
Reichelbräu	100,75	100,75
Reichelt Metall	160,0	160,0
Reinecker A.-G.	170,87	170,5
Rhein. Braunk.	220,0	221,5
Rhein. Spiegelgl.	129,75	129,0
Rhein. Stahlwerk	144,0	144,25
Rh.-Westf. Elektr.	126,75	127,5
Rhein. Met. Borsig	141,75	140,5
Riebeck Montan	114,5	115,0
[illegible] A.-G.	128,25	128,75
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	104,25	104,25
Rositzer Zucker	—	96,25
[illegible]	91,87	91,37
Rütgersw. A.-G.	151,5	152,0
Sachsenw., neue	—	387,0
Sächs. Textilw.	155,75	156,25
Sächs. Webstuhl	—	124,37
Salzdetfurth	168,0	—
Sangerhaus. M.	123,75	123,75
Sarotti Chokolade	122,5	125,0
Saxonia Zement	124,0	127,5
Schl. Bgb. Beuth.	122,0	122,37
Schles. El.-Werke	136,5	135,5
do. Lit. B.	141,0	140,25
Schl. Portl.-Cem.	148,5	149,75
Schneider, Hugo	—	174,0
Schöfferhof	202,5	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	152,25
Schuckert, Elektr.	179,0	179,0
Schultheiß	95,87	95,87
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Seidel & Naumann	160,0	—
Siegersd. Werke	148,0	148,5
Siemens Glasind.	128,75	129,25
Siemens & Halske	213,25	213,75
Stoehr A.-G.	104,0	—
[illegible], chem. F.	—	—
[illegible]	168,0	168,0
Steingut Colditz	109,0	109,0
Stett. Portl. Zem.	124,75	124,75
Stock & Co. Spir.	206,0	—
Stöhr Kammgarn	141,12	141,0
Stolberg Zink	93,0	93,0
Stollwerck Gebr.	127,5	127,5
Südd. Zucker	—	210,5
Thür. Elektr.	—	—
Thür. [illegible]	144,75	144,25
Tucher Bräu	—	100,0
Tüllfabrik Flöha	—	146,62
Union Chem.	117,0	—
[illegible]	64,0	63,0
Ver. [illegible] Spinn.	—	—
Ver. Bautz. Papier	81,0	—
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	181,0	181,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	56,25	56,62
Ver. Stahlwerke	112,75	112,75
Viktoria-Werke	85,5	85,25
[illegible]	153,0	153,0
Wagner & Co.	118,0	118,0
Wanderer-Werk	173,25	173,75
Weferlinger Zem.	109,75	109,0
[illegible]	132,37	132,37
Westd. Kaufhof	60,12	60,62
Westeregeln, Alk.	110,0	110,12
Wissner Metall	107,0	105,5
Zeiss Ikon	153,0	151,0
Zeitzer Masch.-F.	183,0	180,0
Zellstoff-Waldh.	149,0	148,75

Versicherungs-Aktien

	25. 2.	24. 2.
Aachen-Münch. F.	1033,0	1040,0
Allianz Allg. Vers.	274,0	275,0
do. Lebensv.-Bk.	231,0	231,0

Kolonialwerte

	25. 2.	24. 2.
Dt.-Ostafrika	128,0	129,0
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	29,75	29,87
Schant.-Handels	—	125,5

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	132,62	132,75
4½% Umschuld.-Verb.	100,25	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	133,75	—
Reichsbank	211,0	210,5
A.-G. für Verkehrsw.	135,12	—
Allg. Lok.-Kraftw.	157,87	—
Dt. Reichsb.-Vorz.	131,37	131,62
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
[illegible]	—	—
Nordd. Lloyd, neue	—	—
Accumulator	229,0	—
AEG	119,0	—
Bayern-Motoren	151,0	—
J. P. Bemberg	141,62	142,0
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kr.	170,5	—
Berliner Masch.	136,75	—
Braunk. Brikett	—	—
Buderus	—	—
Charlott. Wasser	113,0	—
Chem. Heyden	161,75	163,0
Conti-Gummi	185,0	—
Daimler-Benz	143,0	—
Demag	148,75	—
Dt. Atl. Teleg.	122,25	—
Dt. Conti-Gas	122,75	—
Dt. Erdöl	143,5	—
Dt. Linol.	167,5	—
Dt. Waffen u. Mun.	—	—
[illegible]	151,6	—
Eintracht, Bgwk.	176,5	—
[illegible]	162,0	—
El. Lieferung	—	—
El. Wk. Schlesien	—	—
El. Licht-Kraft	148,25	—
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	161,62	161,37
Feldmühle	—	—
Felt.-Guilleaume	138,37	—
Ges. f. el. Untern.	148,0	—
Goldschmidt	145,0	146,0
Hamb. Elektr.	154,25	—
Harpener Bg.	—	—
Hoesch	114,75	—
Holzmann	161,5	—
Hotelbetrieb	98,75	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	143,75	144,25
Gebr. Junghans	123,0	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	118,5	—
Kokswerke	158,75	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	20,25	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	114,12	—
Mansfeld. Bg.	—	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	175,5	—
Orenstein	110,75	—
Rhein. Braunk.	222,0	—
do. Elektr.	—	—
Rheinstahl	144,75	144,87
Rh.-W. Elektr.	127,0	—
Rh. Metall Borsig	141,25	—
Rütgerswerke	152,25	—
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektr.	140,75	—
Schubert-Salzer	150,5	—
Schuckert Elektr.	179,5	—
Schultheiß	95,87	—
Siemens-Halske	213,0	214,25
Stöhr Kammgarn	141,37	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	—	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Glanzst.	113,0	112,87
[illegible]	—	154,0
[illegible]	—	—
Westd. Kaufhof	60,12	—
Westeregeln	110,0	—
Wintershall	135,62	—
Zell-Waldh.	149,75	—

SLUB Wir führen Wissen.